

Bericht KonKom-Schulung 2018

Boris Liebl, Daniel Mühlrath, Renate Dylla

**Projekt: Öko-Kontrollkompetenz:
Strukturierte Analyse der Anforderungen und Entwicklung
von branchenweit abgestimmten Aus- und
Weiterbildungskonzepten
für Öko-Kontrolleure**

Stand: 14.11.2018



FiBL



Impressum

Herausgeber:

Universität Kassel
Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau
Nordbahnhofstr. 1a
37213 Witzenhausen

FiBL Deutschland e.V.
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main

Bundesverband der Öko-Kontrollstellen e.V.
Renate Dylla
Untere Badersgasse 8
97769 Bad Brückenau

Autor*innen:

Boris Liebl, Daniel Mühlrath und Renate Dylla

In Zusammenarbeit mit:

Jürgen Heß und den Mitgliedern des KonKom Projektbeirates, der KonKom-AG-Curriculum sowie den Referenten/innen der Schulung 2018.

Boris Liebl, Daniel Mühlrath und Renate Dylla (2018): Bericht KonKom-Schulung 2018. Projekt: „Öko-Kontrollkompetenz: Strukturierte Analyse der Anforderungen und Entwicklung von branchenweit abgestimmten Aus- und Weiterbildungskonzepten für Öko-Kontrollleute“. Bericht Arbeitspaket AP 9.

Projekt:

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Erarbeitet im Rahmen des durch das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft geförderten Projekt: Öko-Kontrollkompetenz: Strukturierte Analyse der Anforderungen und Entwicklung von branchenweit abgestimmten Aus- und Weiterbildungskonzepten für Öko-Kontrollleute (KonKom) (FKZ 110E138; 110E152).

Projektteam: Prof. Dr. Jürgen Heß (Leitung), Daniel Mühlrath (Koordination), Renate Dylla, Boris Liebl

Projektlaufzeit: 01.07.2013 bis 31.12.2018

Projekteintrag in Organic Eprints: <http://orgprints.org/23510/>

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3	
1	Kurzbeschreibung der Schulung	4
1.1	Hintergrund	4
1.2	Ziele der Basisschulung 2018	4
1.3	Konzeptuelle Idee der Basisschulung 2018	5
2	Vorbereitung	6
2.1	Zusammenarbeit mit den Referenten/innen	6
2.1.1	Auswahl	6
2.1.2	Treffen und Weiterbildung	7
2.2	Veranstaltungsprogramm	7
2.2.1	Rahmenprogramm Block 1 und Block 2	10
2.2.2	Programm Grundlagenmodul	17
2.2.3	Programm Modul Softskills	27
2.2.4	Programm Modul Landwirtschaft	30
2.2.5	Programm Modul Verarbeitung, Handel, Import	42
2.2.6	Prüfung	50
2.3	Veranstaltungsort	51
2.4	Bewerbung	51
2.5	Teilnehmende	52
2.6	Evaluation	54
3	Evaluation durch Externe	55
4	Reflektion der Durchführung und abschließende Bewertung	58

1 Kurzbeschreibung der Schulung

1.1 Hintergrund

Die in diesem Dokument beschriebene Basisschulung für neues Öko-Kontrollpersonal wurde 2018 als erste Wiederholung im Rahmen des Vorhabens „Öko-Kontrollkompetenz: Strukturierte Analyse der Anforderungen und Entwicklung von branchenweit abgestimmten Aus- und Weiterbildungskonzepten für Öko-Kontrolleure“ (KonKom) in den Räumlichkeiten der Universität Kassel in Witzenhausen durchgeführt.

Ziel des Projektes ist es, Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, wie die Kompetenz des Öko-Kontrollpersonals langfristig gesichert und gefördert werden kann so dass diese auch den Anforderungen an ein zukünftiges Öko-Kontrollsystem gerecht werden. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert. In einem iterativen Entwicklungs- und Dialogprozess und unter Einbindung zahlreicher Akteure des deutschen Öko-Kontrollverfahrens, wurde u.a. folgendes erarbeitet:

- Status-Quo Analysen zu Erwartungen an das Öko-Kontrollverfahren (AP 2), derzeitigen Aus- und Weiterbildungsansätzen von Öko-Kontrollstellen (AP 3) und dem Qualifikationsstand von Öko-Kontrolleuren/innen in Deutschland (AP 4).
- Ein Curriculum für eine Basisschulung von neuem Öko-Kontrollpersonal (AP 6)
- Schulungskonzepte und Materialien für o.g. Basisschulung (AP 7)
- Detaillierte Optimierungsempfehlungen der Basisschulung, die aus den beiden Schulungsdurchführungen und der externen Evaluation abgeleitet wurden (AP 8a Evaluationsbericht/e).
- Empfehlungen für eine nachhaltige Verankerung und Nutzung der Projektergebnisse in der Ausbildung von neuem Öko-Kontrollpersonal (AP 5, AP8b Nachhaltigkeitskonzept).

1.2 Ziele der Basisschulung 2018

Die Schulung im Rahmen des Konkom-Projektes verfolgte drei primäre Ziele:

- Die Qualifizierung von Neueinsteiger/innen im Bereich der Öko-Kontrolle.
- Die Überprüfung des KonKom-Curriculums mit der Zielgruppe „totale“ Neueinsteiger/innen.
- Die Überprüfung der Möglichkeiten zur Optimierung der Schulungskonzeptionen und Materialien auf Basis des Ergebnisses der Evaluation der Pilotschulung.

1.3 Konzeptuelle Idee der Basisschulung 2018

Basierend auf dem Konkom-Curriculum der Version 1 und den Erfahrungen aus der Konkom-Pilotschulung 2017 waren Wiederholungen der Schulung geplant. Diese sollten direkt zu Jahresbeginn in Frankfurt am Main stattfinden. Im Vergleich zur Pilotschulung waren zunächst nur leichte Optimierungen der Schulungskonzeption geplant. Aufgrund des von einigen Akteuren geäußerten Wunsches, sollte zudem vom Grundsatz abgewichen werden, dass alle Teilnehmenden alle Module besuchen. Die Evaluation der Veranstaltung sollte im Vergleich zur Pilotschulung deutlich verschlankt werden, um hierbei ein Evaluationskonzept zu erproben, das auch zukünftig für eine interne Bewertung und Qualitätssicherung genutzt werden kann.

Die Beantragung der für die Wiederholung notwendigen Projektverlängerung verzögerte sich, so dass von den ursprünglichen Ideen an mehreren Punkten abgewichen werden musste:

- Für eine Durchführung von zwei Schulungen zu Jahresbeginn waren die Fristen zu kurz, somit wurde ein Schulungstermin für April/ Mai angesetzt.
- Der Standort Frankfurt am Main konnte nicht realisiert werden, da die entsprechenden Seminarhäuser bereits ausgebucht waren. Das Projektteam nutzte dies, um die Implementierung an einer Hochschule und einem Schulungszentrum der DEULA zu überprüfen. Hiermit wurde ein in den Projektgremien geäußertes Wunsch erfüllt.
- Die Nachfrage nach Schulungsplätzen war zu dem späten Schulungstermin sehr gering, daher wurden zusätzlich Studierende der Universität Kassel als Zielgruppe angesprochen. Hiermit wurde ein vom Projektbeirat geäußertes Wunsch erfüllt.
- Die umfangreiche Einbindung von Studierenden als Teilnehmende erforderte eine deutliche Senkung der Teilnahmegebühren. Diese konnte nur durch eine erneute Änderung der Schulungsräume und der Rahmenkonzeption erreicht werden.
- Die Teilnahme an einem Hospitationstag (Kontrollbegleitung) zwischen den beiden Schulungsblöcken als verpflichtende „Hausaufgabe“ gestaltete sich für die teilnehmenden Studierenden, die keiner Kontrollstelle zugehörig waren sehr schwierig. So war es nur zwei Personen möglich einen Hospitationstag in einer Kontrollstelle zu absolvieren und erste Praxiseindrücke zu sammeln.
- Da die teilnehmenden Studierenden ein deutliches Interesse zeigten, sich die für die Schulung aufgebrachten Leistungen im Rahmen ihres Studiums anrechnen zu lassen, wurde ein Konzept zur Prüfung erprobt. Auch hiermit wurde ein vom Projektbeirat geäußertes Wunsch erfüllt.
- Durch die Schulung sollten Nachwuchskräfte für Kontrollstellen und –behörden durch erfahrene Mitarbeitende aus diesen Organisationen geschult werden. Die zu vermittelnden Inhalte wurden von allen Beteiligten als umfangreich eingestuft, somit wurde es als Herausforderung betrachtet diese Inhalte zu vermitteln und im Rahmen von Übung deren Anwendung praxisnah zu trainieren. Bei den Übungen wurde der Ansatz gewählt, Modul übergreifende Fallbeispiele stufenweise aufzubauen. Hierdurch sollte die Komplexität der Sachverhalte in der Praxis aufgezeigt, jedoch die Zeit sich in neue Fallbeispiele ein zu denken verringert werden.

2 Vorbereitung

2.1 Zusammenarbeit mit den Referenten/innen

Als Referenten/innen sollten auch 2018 wieder Fachleute aus dem Bereich der Öko-Kontrolle eingesetzt werden; ergänzt durch erfahrene Trainer/innen aus dem Bereich persönlicher Kompetenzen (Soft-Skills). Dabei sollte der Pool der Referenten/innen erweitert werden. Zum einen war die Durchführung von zwei Schulungen im Frühjahr 2018 geplant und es wurde davon ausgegangen, dass es nicht allen Referenten/innen der Pilotschulung möglich sei, zwei eng beieinander liegende Schulungstermine zu realisieren. Zum anderen sollten hierbei weitere Organisationen in die Schulungsdurchführung eingebunden werden, um die Akzeptanz der entwickelten Projektergebnisse in der Branche zu erhöhen und um qualifizierte Multiplikatoren in den Organisationen zu gewinnen.

2.1.1 Auswahl

Die Referenten/innen der Pilotschulung wurden von den Teilnehmenden im Rahmen der Evaluation als kompetent bewertet und daher vom Projektteam erneut für die Wiederholung angefragt. Alle Referenten/innen äußerten ein grundsätzliches Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit, jedoch zeigte sich bei der Terminplanung, dass zwei der Referentinnen an den Schulungsterminen keine Kapazitäten hatten.

In Rücksprache mit den Referenten/innen wählte das Projektteam vier weitere Personen aus.

Tabelle 1 Referenten/innen der Schulung 2018-1

Modul	Name	Organisation	Funktion in Organisation	Einbindung
Grundlagen	Thomas Damm	ABCERT	Vorstand	bereits 2017
Grundlagen	Adalbert Fricke	LANUV	Inspektionsdienst	bereits 2017
Grundlagen	Maik Holfert	ABCERT	Kontrolleur	bereits 2017
Grundlagen	Dr. Jochen Neuendorff	GfRS	Kontrollstellenleiter	bereits 2017
Landwirtschaft	Dr. Georg Eckert	ABCERT	Kontrollstellenleiter	bereits 2017
Landwirtschaft	Aaron Fürmetz	ABCERT	Fachreferent	bereits 2017
Landwirtschaft	Philipp Hütsch	LLH	Fachschullehrer	bereits 2017
Landwirtschaft	Jan Löning		Freier Kontrolleur	neu 2018, Mitglied der AG-Curriculum
SoftSkills	Thomas Fisel		Freier Trainer	bereits 2017
SoftSkills	Martin Horneber		Freier Trainer	neu 2018
Verarbeitung	Ulfi Bartels	GfRS	Fachreferentin	bereits 2017
Verarbeitung	Susanne Lehmann	LACON	Fachreferentin	neu 2018
Verarbeitung	Alissa Schick	Prüfverein	Fachreferentin	neu 2018
Verarbeitung	Martin Rombach	Prüfverein	Kontrollstellenleiter	bereits 2017

2.1.2 Treffen und Weiterbildung

Bei der Entwicklung der Pilotschulung wurden in den Jahren 2016/17 Workshops mit den Referenten/innen durchgeführt, um mit ihnen gemeinsam das gesamte Schulungskonzept zu entwickeln. Hierbei wurde das Team durch eine Expertin für Erwachsenenbildung unterstützt, die zudem den Referenten/innen während des Workshops ergänzende Inputs zur Didaktik in der Erwachsenenbildung vermittelte.

Ein weiterer gemeinsamer Workshop war auch für das Team der Schulung 2018 geplant. Aufgrund der kurzen Fristen wurde jedoch für die Referenten des Grundlagenmoduls hierauf verzichtet und eine telefonische Abstimmung vorgenommen. Dies war möglich, da alle eingesetzten Referenten bereits bei der Pilotschulung mit einer vergleichbaren Arbeitsteilung zusammengearbeitet hatten und keine neuen Mitglieder in das Modul-Team integriert werden mussten. Statt des Workshops wurden zwei Telefonkonferenzen durchgeführt. Die Abstimmung wurde etwas erschwert, da einer der Referenten an diesen nicht teilnehmen konnte.

Für die Referenten/innen der Module Landwirtschaft und Verarbeitung, Handel, Import des 2. Schulungsblocks wurde ein eintägiger Workshop organisiert. Dort trafen sich beide Modul-Teams zur modulinternen Abstimmung. Modul übergreifende Inhalte wurden während und im Anschluss an ein gemeinsames Mittagessen abgestimmt.

Die Referenten/innen wurden bei der Konzeptionierung und Überarbeitung der Schulungseinheiten sowie der Ausarbeitung der Schulungsmaterialien durch das Projektteam unterstützt.

2.2 Veranstaltungsprogramm

	Montag 05.03.18	Dienstag 06.03.18	Mittwoch 07.03.18	Donnerstag 08.03.18	Freitag 09.03.2018
08:30 – 09:00		0-21 Was bringt der Tag?	0-22 Was bringt der Tag?	0-23 Was bringt der Tag?	0-24 Was bringt der Tag?
09:00 – 10:30		1-10 Rechtsgrundlagen 1-11 Grundsätze, Ziele und Geschichte der Öko-Produktion; TD 1-12 Anwendungsgebiete & Regelungsbereiche der EU-Öko-VO; TD	1-30 Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle 1-34 Dokumentationsprüfungen; AFr	1-30 Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle 1-36 Vor- und Nachbereitung der Kontrolle; MH	3-10 Anforderungen / Rolle Inspekture (TF, RB)
10:30 – 11:00		Pause			3-20 Aufbau Kundenbeziehung, Kontrolleinstieg (TF, RB)
11:00 – 12:30		1-10 Rechtsgrundlagen 1-13 Struktur und Arbeit mit den EU-Rechtsvorschriften für den Ökolandbau; MH	1-30 Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle 1-33 Betriebsbegehung; JN	1-30 Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle Übung (AFr, JN, MH)	3-30 Kommunikationstechniken (TF, RB)
12:30 – 13:30		Mittagessen			
13:30 – 15:00		1-10 Rechtsgrundlagen 1-14 Umsetzung der EG-ÖKO-VO in nationales deutsches Recht, MH; 1-15 Rechte & Pflichten von Kontrollpersonal und Unternehmen; TD	1-30 Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle 1-35 Probennahme, AFr, MH	Fortsetzung Übung Übung (AFr, JN, MH)	Fortsetzung 3-30
15:00 – 15:30		Pause			3-40 evtl. Abschlussituation (TF, RB)
15:30 – 17:00		1-30 Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle 1-31 Kontrollablauf MH 1-32 Kontrollinstrumente; MH	1-20 Kennzeichnung 1-21 Kennzeichnungselemente; 1-21 missbräuchliche Bio-Kennzeichnung; JN	1-30 Präsentation der Ergebnisse der Übung	3-50 Modulabschluss (TF, RB)
17:00 – 17:15	Anreise <i>Einchecken Hotel Stadt Witzzenhausen</i>	Pause		1-40 Modulabschluss (AFr, JN, MH)	0-51 Abschlussrunde (Projektteam)
17:15 – 18:00		0-32 Tagesrückblick inkl. Übung	0-33 Tagesrückblick inkl. Übung		
18:00 – 19:00		0-11 Kennenlernen Ziele & Rahmen der Schulung (Projektteam, TD)	Gemeinsames Abendessen im Restaurant Buon Appetito ggf. nach kurzem Stadtrundgang (in TN-Beitrag inklusive)		
Ab ca. 19:30	ggf. Einchecken Hotel, Abendessen im Schinkel's Brauhaus (optional)				Abreise
	Modul 0 Rahmen	Modul 1 Grundlagen	Modul 2 Landwirtschaft	Modul 3 Softskills	Modul 4 Verarbeitung, Handel, Import

	Sonntag 15.04.18	Montag 16.04.18	Dienstag 17.04.18	Mittwoch 18.04.18	Donnerstag 19.04.18	Freitag 20.04.18		
08:30 – 09:00		0-24 Was bringt der Tag?	0-25 Was bringt der Tag?	0-26 Was bringt der Tag?	0-27 Was bringt der Tag?	0-28 Was bringt der Tag?		
09:00 – 10:30	<p>Anreise, Einchecken Hotel Stadt Witzenhausen</p> <p>Willkommens-kaffe, Getränke, Imbiss ab 17:30</p> <p>ggf. Einchecken Hotel, Abend-essen (optional)</p>	2-10 Einstieg / Rechtlicher Rahmen (GE od. PH)	2-40 Tierhaltung 2-41 Grundlagen (AF) 2-42 kleine Wiederkäuer (AF)	2-00 Vertiefungs- übung Landwirtsch. (JL)	4-00 Über- blick Öko-Landwirt. Für Modul Verarb. (PH)	4-30 Zutaten, Zusatz- und Hilfsstoffe, Rezeptur-prüfung (SL, UB)	4-70 Unternehmensstruk-turen und unternehmens-übergreifende Prozesse (AS, UB)	
		2-20 Pflanzenbau 2-21 Grundlagen Pflanzenbau (PH)						
10:30 – 11:00			Pause					
11:00 – 12:30			2-22 Spezieller Pflanzenbau und Kontrollpraxis (GE, PH)	2-43 Rind (JL)	2-00 Fortsetz. (JL)	4-00 Fortsetz. (PH)	4-40 Kennzeichnung incl. AHV (UB, SL)	4-80 Handel und Import (UB)
					Evaluation nur LW	4-10 Einstieg (SL)		
12:30– 13:30			Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
13:30 – 15:00			2-22 Fortsetzung (GE, PH)	2-44 Schwein (AF)	4-11 Grundsätze der Bio- Verarbeitung/ (SL)	4-22 Verarbeitungsprozesse 4-24 Risiken für Bio-Produktion (UB, SL)	4-50 Rechtsvorschriften (MR)	4-90 Modulabschluss (AS, UB)
								0-52 Evaluationsgespräch
15:00 – 15:30			Pause					
15:30 – 17:00			2-22 Fortsetzung (GE, PH)	2-45 Geflügel (JL)	4-26 Risiken bei Parallel-Prod (UB, SL)	4-28 VA-Prozesse und deren Risiken (UB, SL)	4-60 Betriebliche Doku- mentationstechniken MR 46-2 Warenflussberechnung (MR, SL; UB)	0-52 Abschlussrunde, (Projektteam)
			2-30 Buchführung (AF, PH)					
17:00 – 17:15			Pause					Abreise
17:15 – 18:00			2-30 Fortsetzung (AF, PH)	2-50 Modulabschluss (AF, JL)	4-28 VA-Prozesse und deren Risiken (UB, SL)	4-62 Warenflussberech- nung (MR, SL; UB)		
18:00– 18:30			0-34 Tagesrückblick inkl. Übung	0-35 Tagesrückblick inkl. Übung	0-36 Tagesrückblick inkl. Übung	0-37 Tagesrückblick inkl. Übung		
18:30 – 19:15				(Anreise TN Modul Verarb.) Gemeinsames Abendevent für beide Fachmodule				
19:15– 20:00			0-62 Bericht Begleitungen 2					
		Modul 0 Rahmen	Modul 1 Grundlagen	Modul 2 Landwirtschaft	Modul 3 Softskills	Modul 4 Verarbeitung, Handel, Import		

2.2.1 Rahmenprogramm Block 1 und Block 2

- Ziel 1: Teilnehmende haben Vertrauen in die Schulungsgruppe gefasst und empfinden die Lernatmosphäre als konstruktiv und positiv.
- Ziel 2: Teilnehmende haben ein Grundverständnis zur Ökologischen Landwirtschaft, Verarbeitung und Handel gewonnen.
- Ziel 3: Schulungsverantwortliche haben einen Eindruck zur Zufriedenheit der Teilnehmenden mit der Schulung gewonnen.
- Ziel 4: Das Erreichen der Lernziele der Teilnehmenden wurde erhoben.
- Ziel 5: Teilnehmende haben Möglichkeiten kennen gelernt wie Anmerkungen und Informationen zu den Zertifizierungsstandards gut dokumentiert und nachhaltig gepflegt werden können.

Zur Erreichung der Ziele werden Inhalte aus folgenden Bereichen vermittelt/ genutzt:

- Kennenlernen
- Lernen-lernen
- Feedback zum Schulungskonzept
- Prüfung/ Test
- Kamingespräche mit VIP/ Erfahrene
- Exkursion

Schulungsordner	
Umfang	Verantwortlich
-	Projektteam und Referenten/innen
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> ● müssen nicht alle Informationen mitschreiben. ● haben definierte Arbeitsmaterialien zur Verfügung. 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> ● Ausgedruckte Präsentationen ● Ausgedruckte Versionen der wichtigsten gesetzlichen Vorgaben ● Ergänzende, von den Referenten/innen ausgearbeitete Handouts 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> ● Schulungsordner mit Präsentationen werden zu Beginn der Veranstaltung ausgehändigt ● Jede/r TN bekommt einen Flipchartmarker und einen Kugelschreiber ● In den Schulungsordner werden zudem Schreibblöcke eingearbeitet ● Verordnungen und Gesetze werden mit Ringbindung gebunden und extra ausgehändigt 	

Büchertisch	
Umfang	Verantwortlich
-	Projektteam und Referenten/innen
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • haben die Möglichkeit sich über aktuelle Fachliteratur und Informationsmaterialien zu informieren. • haben die Möglichkeit im Rahmen der Schulung angeführte Gesetze und Verordnungen im Original zur Hand zu nehmen 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Berichte, Broschüren und Verordnungen 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Büchertisch mit Ansichtsexemplaren 	

Was bringt der Tag?	
Umfang	Verantwortlich
30 Minuten	Boris Liebl / Daniel Mühlrath
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • haben die wichtigsten Kernaussagen des vorangegangenen Tages wiederholt. • wissen was sie an diesem Tag erwartet. • sind sicher was die Tagesstruktur angeht und haben organisatorische Fragen geklärt. 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Kernaussagen der Lehrveranstaltungen des vorangegangenen Tages • Tagesablauf und Lernziele 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • TN werden aufgefordert die Take-Home-Messages der Veranstaltungen des Vortages zu benennen. Optional Ergänzung und Klarstellung durch Moderator • Tagesplan auf Flipchart wird zusammen mit den auf Pinnwand beschriebenen Lernzielen der Lehreinheiten des Tages präsentiert 	

Tagesrückblick	
Umfang	Verantwortlich
45 Minuten	Boris Liebl / Daniel Mühlrath
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • haben keine weiteren Fragen zu den Themen des Tages. 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Fragen der TN • Organisatorisches für das Abendprogramm • Organisatorisches für den nächsten Tag 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Moderierte Fragerunde, offene Fragen (frisch von TN oder von Themenspeicher) werden den anwesenden Referenten/innen gestellt, Fragen, die nicht beantwortet werden können werden auf Themenspeicher geschrieben 	

Themenspeicher

Umfang

ständig

Verantwortlich

Alle Referenten/innen und Projektteam

Ziele

Die TN ...

- können sicherstellen, dass alle von ihnen gestellten im Rahmen der Schulung beantwortet werden.

Inhalte

- Fragen der TN

Methode

- Jede Frage der TN, die nicht von Referent/in direkt beantwortet wird, wird auf Flipchart „Themenspeicher“ dokumentiert. Bei Tagesrückblick wird dieser Themenspeicher bearbeitet

Kurzer Spaziergang und gemeinsames Abendessen

Umfang

Abendprogramm

Verantwortlich

Daniel Mühlrath

Ziele

Die TN ...

- haben eine durch das Team unterstützte Freizeitgestaltung zur besseren Vernetzung.

Inhalte

- Fahrt nach Thüringen, kurzer Spaziergang, gemeinsames Abendessen

Methode

- Fahrt mit 9sitzer Bussen der Uni, sowie optional mit Fahrrädern
- Zwei Speisen zur Auswahl (Vorauswahl)
- Gemeinsame Abfahrt nach Witzenhausen

Material



Führung Tropengewächshaus (optional)

Umfang	Verantwortlich
Abendprogramm	Daniel Mühlrath

Ziele

Die TN ...

- hatten die Möglichkeit das Tropengewächshaus der Uni Kassel zu besichtigen.

Inhalte

- Geschichte
- Forschungsbereiche

Methode

- Führung durch das Tropengewächshaus durch eine Mitarbeiterin der Universität



Seminarregeln

Umfang	Verantwortlich
	Projektteam

Lernziele

Die TN ...

- kennen die zugrundeliegenden Seminarregeln und haben sich bereit erklärt diese einzuhalten

Inhalte

- Mobiltelefone aus
- Keine Notebooks
- Pünktlichkeit
- Info bei Unpässlichkeit per SMS an Team
- Teilnahme an Evaluation
- Umgang mit Verständnisfragen
- Hinweis, dass Grundlagenschulung und dies bei Fragen beachtet werden soll

Methode

- Regeln wurden ausgearbeitet und als A3-Ausdruck mitgebracht
- Regeln werden bei Einführung vorgestellt
- Regeln werden sichtbar im Seminarraum aufgehängt

Material

- KonKom-Schul_Spielregeln_A4_170505



Steckbriefe	
Umfang	Verantwortlich
ständig	Boris Liebl
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • haben die Möglichkeit stichpunktartig Informationen zu sich zu dokumentieren • haben die Möglichkeit sich in Pausen schnell (nochmals) über Namen und Hintergrundinformationen zu TN zu informieren. 	
Die Referenten/innen ...	
<ul style="list-style-type: none"> • haben die Möglichkeit stichpunktartig Informationen zu sich zu dokumentieren • haben die Möglichkeit sich vor ihrer ersten Schulungseinheit schnell über Namen und Hintergrundinformationen zu TN zu informieren und können sich somit eine Vorstellungsrunde sparen. 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Foto der TN/ Referenten/innen • Name, Arbeitgeber, Wohnort, Ausbildung /berufliche Laufbahn, besondere Kompetenzen, Erwartung an die Schulung 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen wird von TN/ Referenten/innen vor der Schulung mit der Hand ausgefüllt • Vor Beginn der Schulung wird ein Foto der TN gemacht, mit einem ZINK Drucker, das auf dem Fragebogen befestigt wird • Fragebogen wird in Block 1 und 2 im Raum ausgehängt • Nach Block 1 wird Fragebogen eingescannt und Referenten/innen des Block 2 zur Verfügung gestellt 	

Vorstellungsrunde	
Umfang	Verantwortlich
45 Minuten	Boris Liebl
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • wissen wer im Raum ist und hatten die Möglichkeit sich persönlich der Gruppe vorzustellen.- • die TN haben erste persönliche Gespräche mit anderen TN geführt 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu den TN und den Referenten/innen 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Steckbriefe sind markiert, jeweils 2 mal mit gleicher Ziffer • TN müssen zweite Person mit gleicher Ziffer finden • Interview beider Partner/innen • Kurzvorstellung des/der jeweils anderen im Plenum, ergänzt durch die vorgestellte Person • Vorgestellte Person präsentiert ihr Lieblingsbioprodukt und stellt dieses im Plenum kurz vor 	

Namensschilder

Umfang

Verantwortlich

Projektteam

Ziele

Die TN ...

- werden durch die Referenten/innen beim Namen angesprochen
- Können sich untereinander schnell mit Namen ansprechen

Inhalte

- Vor- und Nachname
- Rolle (Teilnehmende/r, Referent/in, Projektteam)

Methode

- Namensschilder zum an die Brust heften (insbesondere in Pausen und bei Gruppenübungen relevant)
- Namensschilder für den Tisch (insbesondere für Arbeiten im Plenum)

Pausen / Verpflegung

Umfang

Verantwortlich

Projektteam

Ziele

Die TN ...

- haben einen strukturierten Schulungstag.
- die Möglichkeit in den Pausen in Ruhe Speisen und Getränke zu sich zu nehmen, kurz auszuspannen und auf die Toilette zu gehen.
- stellen fest, dass ökologischer Landbau Teil des eigenen Lebens ist und nicht nur Job.

Inhalte

- 30 Minütige Kaffeepausen mit Kalt- und Heißgetränken und Keksen
- 60 minütige Mittagspause mit Bio-Mittagsverpflegung

Methode

- Getränke auch während der Seminarzeiten im Schulungsraum
- Kaffee und Tee in ökologischer Qualität (durch Projekt organisiert)
- Ökologisches, vegetarisches Einheitsmenü in benachbarten Bistro

Ziele

Die TN ...

- haben einen strukturierten Schulungstag.
- die Möglichkeit in den Pausen in Ruhe Speisen und Getränke zu sich zu nehmen, kurz auszuspannen und auf die Toilette zu gehen.
- stellen fest, dass ökologischer Landbau Teil des eigenen Lebens ist und nicht nur Job.



Pinnwand mit Detaillernzielen	
Umfang	Verantwortlich
Ständig	Projektteam
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Lernziele der Veranstaltung 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Detaillernziele 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Detaillernziele jeder Veranstaltung zusammen auf A3-ausgedruckt • 1 Pinnwand im Sichtfeld der TN mit den Lernzielen • Lernziele werden morgens vorgestellt • Der Bogen mit den aktuellen Lernzielen wird durch einen Rahmen hervorgehoben • Nur in Block 1 umgesetzt 	

Abschlussrunde	
Umfang	Verantwortlich
	Boris Liebl
Ziele	
Die TN ...	
<ul style="list-style-type: none"> • haben zum Ende der Veranstaltung der Gruppe kurz gemeldet wie sie sich zum Ende der Veranstaltung fühlen. 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Statements von TN und Projektteam 	
Methode	
<ul style="list-style-type: none"> • Stuhlkreis mit TN und Team 	

2.2.2 Programm Grundlagenmodul

Die Teilnehmenden ...

Lernziel 1: ... besitzen ein grundsätzliches Verständnis über die europäischen und nationalen Rechtsvorschriften zum ökologischen Landbau. Sie kennen die Organe der Öko-Kontrolle in Deutschland und können die Rolle der privatrechtlichen Zertifizierungsverfahren der deutschen Bio-Verbände einordnen.

Lernziel 2: ... sind mit den Anforderungen der Öko-Kennzeichnung vertraut und können diese überprüfen.

Lernziel 3: ... haben die grundsätzlichen Elemente und Techniken der Kontrolle kennengelernt und können diese in die Praxis übertragen.

Zur Erreichung der Lernziele werden Inhalte aus folgenden Bereichen vermittelt:

- Entstehungsprozess
- Regelungsbereiche
- Anwendungsgebiete
- Grundsätze ÖLB
- Rolle Inspektoren
- Schnittstellen angrenzender Rechtsgebung und privatrechtlicher Standards
- ÖLG-Maßnahmenplan v.a. bei schwerwiegenden Verstößen
- Elemente Öko-Kennzeichnung
- Kontrollvorbereitung
- Kontrollinstrumente und deren risikoorientierte Anwendung
- Dokumentationsprüfung
- Probenahme, -analytik

1-11 Grundsätze und Ziele der Ökoproduktion

Umfang

1 AE à 30 Minuten

Verantwortlich

Thomas Damm

Ziele

Die TN können...

- den Entstehungsprozess der Bio-Richtlinien und der Bio-Kontrolle zusammenfassen.
- die Grundsätze und Ziele der Ökologischen Landwirtschaft, der Öko-Lebensmittelherstellung sowie der Bio Kontrolle nennen und beschreiben.

Inhalte

- Entstehung der DEMETER Bewegung aus Kurs von Steiner
- Entstehung Bioland durch freie Bauernschaft
- Forderungen nach einer gesetzlichen Grundlage durch zunehmende Intransparenz am Markt
- Öko-VO Initiative aus den Verbänden und mit deren wesentlicher Beteiligung
- Kollegenkontrollen in der Gruppe
- vom privaten Kontrollsystem hin zur staatlichen Kontrolle
- Beginn der Öko-Kontrolle: KS entwickelten weitgehend eigenständig das System
- Ab 2008: Akkreditierungspflicht
- Ab 2009: Zulassung durch BLE, Überwachung durch Länder
- Grundsätze der Öko-LW
- Grundsätze der LM Herstellung
- Grundsätze der Bio-Kontrolle

Methode

- Vortrag mit PowerPoint
- Arbeitseinheit (Metaplan) zu Grundsätzen der Öko-LW, -VA, -Kontrolle

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_11_Grundsätze_Geschichte_180228_TD.docx
- KonKom-Schul_1_Grund_11_Grundsätze_Geschichte_Praesentation1_180228

1-12 Anwendungsgebiete & Regelungsbereiche der VO

Umfang

1,5 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Thomas Damm

Ziele

Die TN können...

- das Anwendungsgebiet der EU-ÖKO-VO sicher benennen.
- die Regelungsbereiche der EU-Öko-VO benennen

Inhalte

- Anwendungsgebiete der EU-ÖKO-VO
- unverarbeitete landwirtschaftliche Produkte, Lebensmittel
- Sonderkonstellationen Jagd und Fischerei
- Was ist nicht durch die VO geschützt
- TN arbeiten die Regelungsbereiche der VO anhand der Unterlage Öko-VO heraus

Methode

- Vortrag mit Powerpoint
- Gruppenarbeit (Metaplan) zu Regelungsbereiche der VO

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_12_Anwendungsbereiche_180228_TD
- KonKom-Schul_1_Grund_12_Anwendungsbereiche_Praesentation1_180228
- 834_2007_EG_Oeko-Basis-VO
- 889_2008_EG_Durchfuehrungsbestimmungen

1-13 Struktur der Bio-Rechtsvorschriften

Umfang **Verantwortlich**

2 AE à 45 Minuten Maik Holfert

Lernziele

Die TN können ...

- ... gezielt Vorschriften in der EU-ÖKO-VO herausfiltern und zusammenstellen.

Inhalte

- 834, Art 1 (1)
- Erläuterung Prozesskontrolle
- Abgrenzung zur Produktkontrolle
- Aufbau VO
- VO 834 und 889 unter Berücksichtigung aller relevanten Vorschriften hinsichtlich der Düngung im landwirtschaftlichen Betrieb

Methode

- Vortrag mit Powerpoint
- Gruppenarbeit (Metaplan) zu Regelungsbereiche der VO

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_13_Struktur-EU-Bio-Rechtsvorschriften_Drehb_170403
- KonKom-Schul_1_Grund_13_EU-Rechtsvorschriften_Praesentation_280218_MH_final
- KonKom-Schul_1_Grund_13_EU-Rechtsvorschriften_Uebungsblatt_190228
- KonKom-Schul_1_Grund_13_EU-Rechtsvorschriften_Praesentation_280218_MH_final_druck
- KonKom-Schul_1_Grund_13_EU-Rechtsvorschriften_Flipchart_180226



1-14 Umsetzung der EG-ÖKO-VO in nationales deutsches Recht

Umfang **Verantwortlich**

2 AE à 45 Minuten Maik Holfert

Lernziele

Die TN können...

- ... gezielt Vorschriften in der EU-ÖKO-VO herausfiltern und zusammenstellen.

Inhalte

- Vorstellung der VO
- Unterschied Rats-VO und Kommissions-VO
- 834, Art 1 (1)
- Erläuterung Prozesskontrolle
- Abgrenzung zur Produktkontrolle
- Erläuterung eines beispielhaften Produktionsprozesses (z.B. Mehlherstellung, von Fruchtfolge bis Kennzeichnung und Verkauf)
- Aufbau VO
- von Erwägungsgründe bis Anhänge
- Durchgehen der VO 834 und 889 unter Berücksichtigung aller relevanten Vorschriften hinsichtlich der Düngung im landwirtschaftlichen Betrieb

Methode

- Vortrag mit PowerPoint
- Gruppenarbeit: Herausfiltern von Bio-Rechtsvorschriften anhand verschiedener Beispiele (Metaplan) zu Regelungsbereiche der VO

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_14_Deutsches-Bio-Recht_Drehb_170403
- KonKom-Schul_1_Grund_14_Umsetzung in nationales Recht_Praesentation_280218_MH_final
- KonKom-Schul_1_Grund_14_Umsetzung in nationales Recht_Praesentation_280218_MH_final_zddruck
- KonKom-Schul_1_Grund_14_Umsetzung in nationales Recht_Meldeformular_neutral.pdf
- OeLG
- OeLGKontrollStZulV

1-15 Rechte & Pflichten von Kontroll-personal und Unternehmen

Umfang

1 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Thomas Damm

Lernziele

Die TN können ...

- Die eigenen Rechte und Pflichten als KontrolleurIn benennen und „anwenden“
- die Rechte und Pflichten des Unternehmens erlernen und benennen
- die Methode, das Vorgehen und die Ziele der Begleitung durch die Länderbehörden beschreiben

Inhalte

- Verpflichtung der Vertraulichkeit und Verschwiegenheit
- Verpflichtung zur Wahrheit
- Betretungsrechte & Verbote
- Einsicht in Unterlagen
- Beprobungsrecht
- Feststellung von Abweichungen, keine Entscheidung über Aberkennung, ggf. aber „Sperrung“
- Meldepflichten des Kontrolleures ggü. Kontrollstelle
- Hinweise zur Umsetzung der Öko-VO vs. Beratung – wo ist die Grenze
- Annahme von Geschenken
- umfassende Mitwirkungspflicht
- Auskunftspflicht
- Terminverschiebung
- Stellungnahme
- Widerspruchsrecht
- Aussageverweigerung
- Private Unterlagen und Bereiche
- Konventioneller Zweitbetrieb
- Ablehnung des Kontrolleurs – in welchen Fällen

Methode

- Aktive geführtes Gespräch anhand von verschiedenen Beispielen am Beamer

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_15_Rechte-Pflichten_180228

2-31-32

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Maik Holfert

Lernziele

Die TN können...

- ... sich anhand der Unterlagen der Kontrollstelle fachlich und strukturell auf die Kontrolle vorbereiten.
- ...den Kontrollablauf strukturieren und bei der Kontrolle kommunizieren
- ... die wesentlichen Kontrollinstrumente für Vor-Ort-Kontrollen anwenden.
- ... wesentliche Kontrollinstrumente hinsichtlich ihrer risikoorientierten Anwendung

Inhalte

- Der rote Faden in der Biokontrolle
- Eröffnungsgespräch
- Belegprüfung, Schwerpunktsetzung, Rundgang
- Bericht erstellen
- Abschlussgespräch
- Angemessenes Auftreten des Kontrolleurs
- angemeldete und unangemeldete Kontrollen
- Vor-Ort-Begehung
- Abweichungen gemäß Art. 30
- formelle Abweichungen
- Dokumentation von Abweichungen
- Stellungnahme des Betriebsleiters
- Sofortmaßnahmen und Heilung
- Sensibilisierung für gute Dokumentation
- Subunternehmer
- CrossCheck

Methode

- Vortrag mit PowerPoint
- Gruppenarbeit: Crosscheck

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_31_32_Kontrollablauf_Kontrollinstrumente_Drehb_170403
- KonKom-Schul_1_Grund_31_32_Kontrollablauf und Kontrollinstrumente_Praesentation_280218_MH_final
- KonKom-Schul_1_Grund_31_32_Kontrollablauf und Kontrollinstrumente_Praesentation_280218_MH_final_zd
- KonKom-Schul_1_Grund_31_32_Kontrollablauf und Kontrollinstrumente_Bericht über Abweichungen_neutral
- KonKom-Schul_1_Grund_31_32_Kontrollablauf_Kontrollinstrumente_Cross Check Check



1-34 Dokumentenprüfung

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Adalbert Fricke

Lernziele

Die TN können...

- ... die im Rahmen von Dokumentationsprüfungen verwendeten Unterlagen benennen
- ... die im Rahmen von Dokumentationsprüfungen angewandten Kontrollmethoden beschreiben

Inhalte

- Rechtsgrundlagen zur Führung von Bestands- und Finanzbüchern (Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung; Artikel 66 EG Verordnung Nr. 889/2008).
- Elemente der Betriebsbuchführung und prüfrelevante Parameter (Waren Ein- und Ausgangsbelege, Jahresabschlüsse und Inventurdaten)
- Sonderfall 13 a Betriebe
- Zusätzliche Regelungen für die pflanzliche Produktion (Artikel 72), die Meeresalgenproduktion (Artikel 73b), Haltungsbücher (Artikel 76), Produktion von Tieren in Aquakultur (Artikel 79b), Ein- und Ausfuhr ökologischer/biologischer Erzeugnisse (Artikel 83), Futtermittel aufbereitender Betriebe (Artikel 89).
- Nennung und kurze Erläuterung folgender Dokumente:
 - Kunden- und Lieferantenliste, Lieferantenbescheinigungen, Betriebsbeschreibung, Gebäudepläne
 - Zus. Landwirtschaft: Haltungsbücher (HIT Listen), Rationsberechnungen, Tierärztlichen Behandlungen, Ausnahmegenehmigungen, Antrag Agrarsubventionen, Schlagkartei und Flurpläne, Ergebnisse der Bodenuntersuchungen, Auslaufjournale und Legelisten
 - Zus. Verarbeitung: Rezepturen, Kundenlisten, Sortimentslisten, Aufzeichnungen zur Herstellung und Produktion, Speisepläne, Betr. HACCP Reinigungsprotokolle, Aufzeichnungen zur Schädlingsbekämpfung, Ergebnisse der Eigenkontrollen, Warenwirtschaftssysteme, Prüfung der korrekten Kennzeichnung der zugekauften und verkauften Produkte, Warenstromberechnungen,
- Cross Check Prüfungen
- Rückverfolgbarkeit
- Prüfung unbezahlter Vorgänge
- Plausibilitätsprüfung des Preis- Leistungsverhältnisses
- Prüfvermerk

Methode

- Vortrag mit PowerPoint
- Arbeitseinheit mit Originaldokumenten

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_34_Dokumentationspruefungen_Praesentation_180228_BL
- KonKom-Schul_1_Grund_34_DokumentCrosscheck_ausKstellenHandbuch



1-33 Betriebsbegehung

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Jochen Neuendorff

Ziele

Die TN können...

- ... die Aspekte und Prüfelemente einer Betriebsbegehung bei der Kontrolle beschreiben und umsetzen.

Inhalte

- Situationen aus unterschiedlichen Betriebsbegehungen
- Betriebsbegehung als Kontrollmethode

Methode

- Betrachtung von Fotos mit Erläuterungen zu den Hintergründen
 - Fotos aus Kontrollsituationen DE/EU/Drittland
 - Fotos aus Kontrollrundgang Idw. Öko-Betrieb – virtueller Rundgang
 - Fotos aus Kontrollrundgang Bio-Bäckerei- virtueller Rundgang
 - Fotos aus Kontrollrundgang Importunternehmen – virtueller Rundgang

Material

- Konkom-Schul_1_Grund_33_Betriebbegehung_Drehb_170322_JN
- KonKom-Schul_1_Grund_33_Rundgang_1_landwirtschaftlicher_Betrieb
- KonKom-Schul_1_Grund_33_Rundgang_2_Aufbereitung
- KonKom-Schul_1_Grund_33_Rundgang_3_Importeur
- Konkom_Grund_LW_BBeschreibung_180226
- Konkom_Grund_LW_Nachkontrolle_180226
- Konkom_Grund_LW_Regelkontrolle_180226

1-35 Probenahme und Analytik

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Adalbert Fricke

Lernziele

Die TN ...

- ... das Element der Probenahme in den Gesamtkontext der Öko-Kontrolle einordnen und kennen die verschiedenen Arten der Probenahme
- ... eine Probenahme praktisch durchführen und dokumentieren



Inhalte

- Unterschied Verfahrenskontrolle und Produktkontrolle
- Rechtsgrundlagen der Probenahme und Analytik (Artikel 8 ÖLG; Artikel 65 EG Verordnung 889/2008; § 7 ÖLG KontrollStZuV)
- Sonderregelung bei großen Geflügelbeständen
- Verfahren bei positiven Analysebefunden
- Risikoeinschätzung in Landwirtschaft und Verarbeitung
- Unterschied Abdrift und Anwendung
- Berücksichtigung von Eigenkontrollsystemen
- Untersuchungs- und Analysemethoden

- Wann sind welche Analysen sinnvoll
- Erläuterung der Begriffe Einzelprobe, Sammelprobe, Endprobe; Repräsentative Probe,
- Verdachtsprobe, Zweitprobe beim Nachweis von Rückständen.
- Anwendbarkeit von Stichproben
- Vermeidung der Kontamination von Proben
- Probenlagerung /
- Probentransport
- Fehlerquellen im Rahmen der Probenahme
- Beschriftung der Probenmetüten, Erstellen eines Probenahme Protokolls, Sicherung weiterer Beweismittel (z.B. Etiketten, Fotos)
- Probenahme und von Getreide, Gemüse oder von einem Fertigprodukt, Beschriftung der Tüten und Erstellung eines Probenahme Protokolls und Vorstellung der Ergebnisse



Methode

- Vortrag mit PowerPoint
- praktische Vorführung mit Übung

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_35_Probenahme_Drehb_170331_AF
- KonKom-Schul_1_Grund_35_Probenahme-Analytik_Praesentation_180307
- KonKom-Schul_1_Grund_35_Probenahme_Leitfaden_Probenahme-Mai-2013.pdf
- KonKom-Schul_1_Grund_35_Probenahme_analysespektrum_20150827.pdf

1-21/ 1-22 Kennzeichnung

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Jochen Neuendorff

Ziele

Die TN können ...

- ... die Kennzeichnungselemente eines Ökoproduktes erläutern.
- ... missbräuchliche Bio-Kennzeichnung und Bio-Werbung erkennen und bewerten.

Inhalte

- Obligatorische/ fakultative Kennzeichnungselemente
- Bio-Auslobung
- EU-Logo Code-Nummer
- Herkunftskennzeichnung
- Auslobung U-Ware
- Original Stellen in VO
- Verbrauchertäuschende Etiketten und Auslobungen
- Verbrauchertäuschende Werbung

Methode

- Gruppenarbeit: Bewertung Kennzeichnung realer Praxisbeispiel; Identifizierung von Kennzeichnungselementen
- Vortrag
- Handout

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_20_Kennzeichnung_Drehb_170322_JN
- KonKom-Schul_1_Grund_20_Merkblatt_Bio-Kennzeichnung_180301_BL
- KonKom-Schul_1_Grund_20_Reader_Kennzeichnungsbestimmungen_180301_BL
- KonKom-Schul_1_Grund_20_Reader_VO834-2007_Artikel23_180301_BL

1-36 Vor- und Nachbereitung der Kontrolle

Umfang Verantwortlich

2 AE à 45 Minuten Maik Holfert

Lernziele

Die TN können...

- ... darstellen, wie KontrolleurInnen sich auf einen Kontrolltermin angemessen vorbereiten.
- ... Betriebsbeschreibungen und vorangegangene Kontrollergebnisse analysieren sowie interpretieren und sie somit zur systematischen und risikoorientierten Vorbereitung ihrer Kontrolle nutzen.



Inhalte

- Termin und Zeitraum
- Kontrollzeitplanen
- Kontrolltage und Wochen planen
- Kontrollvorbereitung anhand der Unterlagen
- Prüfung der Internetseite
- Ableitung möglicher Szenarien von Unregelmäßigkeiten und Nichtkonformitäten
- Kontrollschwerpunkte
- Für die Kontrolle benötigte Ausrüstung
- Aufbewahrung und Transport während der Kontrolle
- Richtlinien, Leitfaden, Merkblätter, Nachschlagewerke, Vordrucke

Methode

- Vortrag mit PowerPoint
- praktische Vorführung
- Übung: TN füllen das Vorbereitungsformular und entwickeln ein grobes Vorgehen für die Kontrolle

Material

- KonKom-Schul_1_Grund_36_Vor-Nachber-Kontrolle_Drehb_170403
- KonKom-Schul_1_Grund_36_druck_Vor- und Nachbereitung der Kontrolle_Praesentation_170502_MH
- KonKom-Schul_1_Grund_36_druck_Vor-Nachber-Kontrolle_Praes_170502_MH
- KonKom-Schul_1_Grund_36_Uebungsmaterialien
- KonKom-Schul_1_Grund_36_Vorbereitungsbogen

1-30 Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle

Umfang	Verantwortlich
5 AE à 30 Minuten	Adalbert Fricke, Maik Holfert, Jochen Neuendorff
Ziele	
Die TN ... <ul style="list-style-type: none">• erprobten das im Grundlagen Modul erlernten in praxisnahen Fallbeispielen.	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">• Inhalte des Grundlagenmoduls werden in den Prüfungen aufgegriffen	
Methode	
<ul style="list-style-type: none">• Neutralisierte Kontrollakten (Landwirtschaft und Verarbeitung) werden den TN zur Verfügung gestellt• Die TN machen sich Bild des Betriebs, nehmen eine Risikobewertung der zu erwartenden Prozesse vor, legen ihre Kontrollschwerpunkte fest	

1-40 Modulabschluss

Umfang	Verantwortlich
1 AE à 30 Minuten	Jochen Neuendorff, Maik Holfert
Ziele	
Die TN ... <ul style="list-style-type: none">• haben keine offenen Fragen zu den Inhalten des Schulungsmoduls mehr.	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">• zusammenfassende Retrospektive des Schulungsmoduls• Noch unbeantwortete Fragen der TN, die im Themenspeicher stehen• Aktuelle Fragen der TN	
Methode	
<ul style="list-style-type: none">• Freie Beantwortung von Fragen der TN durch die anwesenden Referenten• Visualisierung des Erklärten mit Tafelbildern oder Flipchart• Ziel: max. 5 Minuten Antwort je Frage	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">• zusammenfassende Retrospektive des Schulungsmoduls• Noch unbeantwortete Fragen der TN, die im Themenspeicher stehen• Aktuelle Fragen der TN	

2.2.3 Programm Modul Softskills

Lernziele Modul Softskills

Die Teilnehmenden...

Lernziel 1: ... sind in der Lage ihr Verhalten und dessen Auswirkungen in der Kontrollsituation zu reflektieren.

Lernziel 2 ... steuern ihr Verhalten kundenorientiert und zielführend im Sinne ihrer Rolle als Kontrolleur/in.

Zur Erreichung der Lernziele werden Inhalte aus folgenden Bereichen vermittelt:

- Rolle Kontrolleur/in
- Kontrolleinstieg
- Aufbau Kundebeziehung

1-40 Modulabschluss	
Umfang	Verantwortlich
1 AE à 45 Minuten	Thomas Fisel, Martin Horneber
Lernziele	
Die TN können ...	
<ul style="list-style-type: none">● ... die Erwartungen und Anforderungen an Inspekture in der Ökokontrolle einschätzen und können diese mit ihrem eigenen Bild und ihrer Verhaltenstendenz abgleichen.	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">● Kontrolleure/innen im Spannungsfeld verschiedener Erwartungen (Kontrollstelle, Kunde, Behörden, Verbraucher, eigene Erwartungen).● Die Rolle der Kontrolleur/innen: Pflicht, Kür und Grenzen.● Anforderungen der Rolle vs. eigene Persönlichkeit.	
Methode	
<ul style="list-style-type: none">● Bild/Aufstellung: Akteure und● Erwartungen formulieren in Gruppen● Zurufabfrage: Worauf achten?● Selbsteinschätzung und Besprechung: Pflicht-/Kür-/Taburollen● Partnergespräch zur Selbstreflexion.	
Material	
<ul style="list-style-type: none">● Flipchart/ Karten/Bodenbild● Konkom-Schul_3_Soft_Drehbuch_170529_TF.docx● Konkom-Schul_3_Soft_TN-Unterlagen_180302_BL.pdf.docx	

3-20 Aufbau Kundenbeziehung, Kontrolleinstieg

Umfang	Verantwortlich
1 AE à 45 Minuten	Thomas Fisel, Martin Horneber

Lernziele

- ... konstruktive Beziehungen mit den Kunden aufbauen
- ... die Einstiegssituation bei einer Vor-Ort-Kontrolle erfolgreich gestalten

Inhalte

- Kooperationsebenen bei der Kontrolle
- Faktoren des Auftretens und des ersten Eindrucks.
- Zweiter Eindruck und aktiver Beziehungsaufbau
- Elemente und Inhalte der Einstiegssituation
- Die Einstiegssituation gestalten.

Methode

- Input/Diskussion: Bedeutung und Faktoren des ersten Eindrucks
- Input: Aktiver Beziehungsaufbau
- Inhaltliche Elemente der Einstiegssituation
- Demo/Rollenspiel
- Sharing im Plenum

Material

- Flipchart
- Pinnwand
- Konkom-Schul_3_Soft_Drehbuch_170529_TF.docx
- Konkom-Schul_3_Soft_TN-Unterlagen_180302_BL.pdf.docx



3-30 Kommunikationstechniken / Abschlussituation

Umfang	Verantwortlich
4 AE à 45 Minuten	Thomas Fisel, Martin Horneber

Lernziele

- ... in nicht konflikthaften Kontrollsituationen zielführend und kundenorientiert kommunizieren.
- ... den Abschluss der Kontrolle rollenkonform und kundenorientiert gestalten (optional, nicht gelehrt).

Inhalte

- Grundlagen einer zielführenden und kundenorientierten Kommunikation:
- Fragetechniken insb. offene Fragen.
- Kontrollfeststellungen kommunizieren und einfache Abweichungen ansprechen.
- Umgang mit typischen Kundenreaktionen.
- Den Abschluss gestalten (optional, nicht gelehrt).

Methode

- Demo: „So geht’s nicht!“
- Kurzinput Fragetechnik/Offene Fragen
- Gruppenarbeit: Fragen sammeln zu einzelnen Kontrollbereichen
- Input/Demo: Ansprache von Abweichungen
- Kurzrollenspiele
- Abschlussituation (optional, nicht gelehrt)

- Input: Elemente der Abschlussituation
- Kurzrollenspiele zur Abschlussituation

Material

- Flipchart
- Pinnwand
- Konkom-Schul_3_Soft_Drehbuch_170529_TF.docx
- Konkom-Schul_3_Soft_TN-Unterlagen_180302_BL.pdf.docx

2.2.4 Programm Modul Landwirtschaft

Lernziele des Moduls Landwirtschaft

Die Teilnehmenden...

Lernziel 1: ...kennen erforderliche Dokumentationen und Maßnahmenpläne in Bio-Betrieben und die landwirtschaftliche Buchführung und wissen, wie diese sinnvoll bei der Kontrolle berücksichtigt werden.

Lernziel 2: ... kennen ökologische Produktionsverfahren und können Risikopotenziale hinsichtlich des ökologischen Status der Produkte identifizieren und bewerten.

Lernziel 3: ... sind in der Lage Kontrollintensität und –ablauf den identifizierten Risiken anzupassen.

Zur Erreichung der Lernziele werden Inhalte aus folgenden Bereichen vermittelt:

- Öko-Landbau und Rechtumgebung
- Dokumentation Landwirtschaft
- Landwirtschaftliche Buchführung
- Kontrolle pflanzlicher Produktionssysteme
- Kontrolle tierischer Produktionssysteme

2-10 Einstieg / Rechtlicher Rahmen

Umfang	Verantwortlich
1 AE à 45 Minuten	Georg Eckert
Lernziele	
Die TN können...	
<ul style="list-style-type: none">• ... die regulierten Rechtsbereiche außerhalb des Öko-Rechts benennen, die auch für Öko-Betriebe im Bereich Landwirtschaft bindend sind.• ... benennen auf welche, durch andere gesetzliche Vorgaben geforderten Aufzeichnungen sie bei der Kontrolle im Bereich Landwirtschaft zurückgreifen können.• ... vor dem Hintergrund der Öko-Kontrolle Verstöße aus anderen Rechtsbereichen erkennen, bewerten und dokumentieren.	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">• Einschlägige Rechtsnormen, Cross Compliance, GLÖZ/GAB, TSCHG, TSCHNutzTV	
Methode	
<ul style="list-style-type: none">• Vortrag anhand einer sich langsam aufbauenden Übersichtsgrafik.	
Material	
<ul style="list-style-type: none">• Pinnwand• Kärtchen (mit grafischer Darstellung von Betriebszweigen; Bioland Grafik zu Öko-Betrieb, Stichworte)• Originaldokumente, Formulare etc.• KonKom_Schul_2_Land_Drebuch_180412_PH.xlsx	



Lernziele Teilmodul 2-20 Pflanzliche Produktionssysteme:

Die TN können...

- ... die Besonderheiten, Herausforderungen und Strategien gängiger ökologischer Pflanzenbausysteme beschreiben.
- ... gängige ökologische Pflanzenbausysteme auf Konformität mit den Vorgaben der EG-ÖKO-VO hin überprüfen und deren Plausibilität und Risiken beurteilen.
- ... benennen auf welche, durch andere gesetzliche Vorgaben geforderten Aufzeichnungen sie bei der Kontrolle im Bereich Landwirtschaft zurückgreifen können.

2-21 Grundlagen Pflanzenbau

Umfang

1 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Philipp Hütsch

Lernziele

Die TN können...

- ... die Grundlagen des ökologischen Pflanzenbaus überblicksartig darstellen.
- ... die Unterschiede in der Gestaltung konv. und biol. Fruchtfolgen benennen.
- ... die Hauptgesichtspunkte unter denen Fruchtfolgen zu beurteilen sind benennen.

Inhalte

- Erstellen zweier bsp.-haften Fruchtfolgen (konv. u. biol.)
- Erläutern der Funktionen der Fruchtfolgeglieder

Methode

- Dialog mit TN
- Sicherung auf Präsentationsfolie (ppt)

Material

- KonKom_Schul_2_Land_Drebuch_180412_PH.xlsx
- KonKom-Schul_2_Land_20_Fruchtfolge.pptx

2-22 Spezieller Pflanzenbau und Kontrollpraxis

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Georg Eckert, Philipp Hütsch

Lernziele

Die TN können...

- ... den Ackerbau-Fruchtfolgegliedern und Grünland die anfallenden Arbeiten zuordnen.
- ... die gängigen Fruchtfolgeglieder in Anbauregionen einteilen
- ... das Risikopotenzial der Kulturen einer Bsp.-Ackerbau-Fruchtfolge einzuschätzen.
- ... das Risikopotenzial der Kulturen der Bsp.-Gemüsekultur (Saatzwiebel) einzuschätzen.
- ... das Risikopotenzial der Kulturen der Bsp.-Obstkulturen (Apfel, Holunder) einzuschätzen.



- ... die Vorgaben und Besonderheiten der Umstellungsphase benennen und wissen um Risikopotenziale hierbei.
- ... typische zugelassene Bio-Düngemittel benennen und erkennen.

Inhalte

- Erstellen beispielhafter Kulturpläne (W-Weizen, Mais)
- Zuordnen regionsspezifischer Fruchtarten"
- Darstellung des Kulturverlaufs der einzelner Kulturen
- Erläuterung der kritischen Punkte hinsichtlich:
 - Saatgut
 - Pflanzenschutz
 - Düngung
 - Bearbeitung
- Umstellung der Bsp.-Fruchtfolge konv. auf bio.
- Darstellung der Umstellungszeiten
- Erläuterung U-Ware
- Rückwirkende Anerkennung von Umstellungszeiten
- Düngerpräsentation
- Gruppieren der Düngemittelproben in Bio/Konventionell

Methode

- Dialog mit TN
- PP-Präsentation
- Sicherung auf PP-Folie
- Anregung „Kulturkarten oder Spickstreifen“
- Kulturverlauf, wie funktioniert es Bio, wo liegen Risikopotenziale
- Dokumentation: Was muss der Landwirt dokumentieren, was kann ich prüfen
- Individuelle Begutachtung der mitgebrachten Düngemittel

Material

- KonKom_Schul_2_Land_Drebuch_180412_PH.xlsx
- KonKom-Schul_2_Land_20_Kulturvergleich-PH-GE final.pptx
- KonKom-Schul_2_Land_20_Fruchtfolge.pptx
- KonKom-Schul_2_Land_20_Düngemittel.pptx

Lernziele Teilmodul 2-30 Buchführung:

Die TN können...

- ... die charakteristischen Teile der landwirtschaftlichen Buchführung beschreiben und benennen, welche davon kontrollrelevant sind.
- ... anhand der Buchführung die Betriebsbeschreibung auf Vollständigkeit und Plausibilität hinsichtlich Zu- und Verkäufen prüfen.

2-30 Buchführung

Umfang

3 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Jan Löning, Aaron Fürmetz

Lernziele

Die TN können ...

- ... die verschiedenen Bestandteile der Buchhaltung benennen.
- ... den Zusammenhang erklären, dass sich im Büro und den Buchführungsunterlagen der gesamte Produktionsprozess widerspiegelt, sie auf dieser Ebene den gesamten Betrieb durchdringen können.
- ... die unterschiedlichen Arten der Buchführungspflicht und die Grenzen ab wo diese greifen erläutern.
- ... die Elemente eines Buchführungsjahresabschlusses benennen.
- ... angeben, welche Teile der Buchführung immer in die Bio-Kontrolle einzubeziehen sind und welche ggf. zusätzlich nützliche Informationen geben.



Inhalte

- Lieferschein (-Ordner), Original-Belegordner, Kassenbuch (Barkasse), Kontoauszüge, ggf. Kontenjournalen u. Geldrückberichte, ggf. Jahresabschlüsse, ggf. Warenwirtschaftssystem
- Überblick über die Teile eines landwirtschaftlichen Betriebes geben (Büro, Pflanzenbau, Tierhaltung, Lagerung, Technik).
- Verständnis soll geschaffen werden, dass sich all diese Teile und der gesamte Produktionsprozess in den Buchführungsunterlagen widerspiegeln.
- Steuerliche Finanzbuchführung, vereinfachte EÜR, 13a-Betriebe.
- Ab wann ist welche Buchführungsart vorgeschrieben?
- Welche der o.g. Buchführungsteile stehen bei welchen Buchführungsarten zur Verfügung?
- Teile: Bilanz, GuV, Anhänge zur Bilanz, Kontenschreibung
- Einbeziehung in Kontrolle:
 - Muss: LS, Original-Rngs, Barkasse, GuV, BWAs
- Ggf.: Kontoauszüge, Vorräteverzeichnis, Naturalberichte, Kontenschreibung,

Methode

- Abfrage bei den TN / Notieren auf Karten an Pinnwand
- Präsentation
- Gruppenarbeit: Kleingruppen idealerweise je Gruppe eine Person, die Erfahrung mit landw. Buchführung hat (bekommt Papierhut aufgesetzt); Sortierung der Buchführungsteile nach „Muss einbezogen werden“ und „Ggf. nützliche Informationen“

Material

- KonKom_Schul_2_Land_Drebuch_180412_PH.xlsx
- KonKom-Schul_2_Land_30_Buchh_Bsp-Jahresabschluss.pdf
- KonKom-Schul_2_Land_30_Buchh_Bsp-Kontenschreibung.pdf
- KonKom-Schul_2_Land_30_Buchh_Ergebnisse_Pinnwand.docx
- KonKom-Schul_2_Land_30_Buchh_Praes_180410_af.pptx
- Papierhüte, Moderationskarten, Pinnwand

Lernziele Teilmodul 2-40 Tierische Produktionssysteme:

Die TN können...

- ... die Besonderheiten, Herausforderungen und Strategien gängiger ökologischer Tierhaltungssysteme beschreiben.
- ... gängige ökologische Tierhaltungssysteme auf Konformität mit den Vorgaben der EG-ÖKO-VO hin überprüfen und deren Plausibilität und Risiken beurteilen.

2-41 Tierhaltung -Grundlagen VO	
Umfang	Verantwortlich
1 AE à 45 Minuten	Jan Löning, Aaron Fürmetz
Lernziele	
Die TN können ...	
<ul style="list-style-type: none">• ... die Erwägungsgründe der EG-ÖKO-VO zur Tierhaltung einordnen und wissen, dass im Weiteren auf diese Bezug genommen werden kann.• ... den Geltungsbereich der EG-ÖKO-VO benennen und wissen für welche Tierarten es Produktionsvorschriften gibt.• ... erläutern auf welcher Basis Tierarten kontrolliert und zertifiziert werden, die nicht in den Geltungsbereich der EG-ÖKO-VO fallen.• ... den maximalen Tierbesatz für Bio-Betriebe benennen.	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">• Erwägungsgründe der 834 und 889• Geltungsbereich Tierarten• Welche Tierarten sind in welchem Bundesland nach privaten Standards zertifizierbar?• Unterschiedliche Herangehensweise der Bundesländer.• Tierbesatz Art. 15, 889; Anhang IV	
Methode	
<ul style="list-style-type: none">• Präsentation• 834 ErwG 14-18• 889 ErwG 10-18	
Material	
<ul style="list-style-type: none">• KonKom_Schul_2_Land_Drebuch_180412_PH.xlsx• KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Praes_180410_af.pptx•	

2- 42 Kontrolle kleine Wiederkäuer

Umfang

1 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Jan Löning, Aaron Fürmetz

Lernziele

- Die TN können ...
- ... die Öko-Vorgaben zur Haltung von kleinen Wiederkäuern benennen.
- ... die Vorgaben zur Fortpflanzung, Zucht, Zuchttierzukauf, Kennzeichnung benennen.
- ... die Vorgaben zur Tierbehandlung und zu Eingriffen an Bio-Tieren benennen.
- ... die Vorgaben zur Fütterung von Bio-Tieren benennen.
- ... die Hintergründe der Tierwohl-Kontrolle erläutern, haben einen Eindruck über deren Ablauf und können die kritischsten TW-Aspekte für Kleinwiederkäuer benennen.
- ... die beiden unterschiedlichen Möglichkeiten der Umstellung von Tieren benennen.
- ... erläutern, wie die Umstellung bei Schafen/Ziegen i.d.R. erfolgt.
- ... die Anforderungen der Öko-Förderung hinsichtlich Umstellung Tierhaltung benennen.
- ... Dokumentationspflichten und kritischen Kontrollpunkte bei Kleinwiederkäuern benennen.
- ... sich in eine Kontrollsituation hinein versetzen und wissen wo bei SchaZi-Betrieben eine risikoorientierte Schwerpunktsetzung ggf. sinnvoll ist.

Inhalte

- Berücksichtigung physiologischer und ethologischer Bedürfnisse als Grundvoraussetzung
- Freigeländezugang (Weide oder Auslauf möglich)
- Tierbesatz auf Weiden (Art. 14(2), 834)
- Mindeststall- und Auslaufflächen
- Anbindung tabu
- Ställe: Licht, Luft, Liegebereiche, Böden (Spalten), Einstreu
- Fortpflanzung: Natursprung, KB, Embryotransfer
- Konv. Zuchttierzukauf: Voraussetzungen, Umfang, Verfügbarkeit Öko-Tiere
- Tierkennzeichnung
- Behandlung: zugelassene Wirkstoffe, doppelte Wartezeit, Anzahl Behandlungen
- Eingriffe: ANG's für Kupieren, (Enthornen); Kastration (ohne ANG); Medikamentierung
- Wachstumsförderer, Hormone
- Verweis TSCHG Enthornen Ziegen....
- 100% landw. Bio-Futter
- Futtermittel vom eigenen Betrieb
- Futter aus der Region?
- Anhang V u. VI
- Anteil U-Futter, Nulljahresfutter (Achtung Summe Null und U-Zuakuf=30%)
- Ergänzungsfutter, etc.
- Anteil Kraftfutter, regionales Futter
- Mindesttränkezeit
- Diätfuttermittel
- AG Tierwohl der Verbände, Leitfaden TW
- Umsetzung bei Verbands- und EG-Bio-Betrieben
- Ablauf TW-Kontrolle
- Kritische Aspekte Kleinwiederkäuer: (Jung-)Tierverluste, Klauenpflege, Ernährungszustand (Milchtiere)
- 24 MonatsU versus produktbezogene Umstellung

- Unterschiede zwischen Ländern- Ni-Papier....LÖK Beschluss
- Produktspezifische U-Zeiten
- SchaZi beide Varianten denkbar
- Fördervorgaben: konv. Futterzukäufe, Aufbrauchen Restbestände, Fristen für Anpassung Haltung
- Art 66, 74-78
- Bestandsdokumentation (HIT: Rinder-Schweine -SchaZi, Bestandsreg.)
- Stall-, Gebäudepläne
- Zu- und Verkäufe (Tiere, Futter)
- Rationsberechnungen
- CCPs: ...
- Offene Fragerunde unter Einbeziehung der Fotos und Erfahrungen aus den Begleitungen, ggf. ergänzt durch Fotos der RuR

Methode

- Präsentation
- Sammlung möglicher CCPs auf Zuruf: was ist bei begleiteten Kontrollen, eigenen Praxiszeiten aufgefallen?
- Diskussion der vorhandenen Bilder zu Kleinwiederkäuern

Material

- KonKom_Schul_2_Land_Drebuch_180412_PH.xlsx
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Praes_180410_af.pptx

2- 43 Kontrolle Schwein

Umfang

2 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Jan Löning, Aaron Fürmetz

Lernziele

Die TN können ...

- ... die Öko-Vorgaben zur Haltung von Schweinen benennen.
- ... die Vorgaben zur Fortpflanzung, Zucht, Zuchttierzukauf, Kennzeichnung benennen.
- ... die Vorgaben zur Tierbehandlung und zu Eingriffen an Bio-Schweinen benennen.
- ... die Vorgaben zur Fütterung von Bio-Schweinen benennen.
- ... die kritischsten TW-Aspekte für Schweine benennen.
- ... erläutern, wie die Umstellung bei Schweinen i.d.R. erfolgt.
- ... Dokumentationspflichten und kritische Kontrollpunkte bei Schweinen benennen.
- ... sich in eine Kontrollsituation hinein versetzen und wissen wo bei Schweine-Betrieben eine risikoorientierte Schwerpunktsetzung ggf. sinnvoll ist.

Inhalte

- Freigeländezugang: Auslauf (befestigt, unbefestigt, Ferkel und Sauen je nach BL)
- Mindeststall- und Auslaufflächen
- Fixierung v. Sauen, etc
- Ställe: Licht, Luft, Liegebereiche, Böden (Spalten), Wühlmöglichkeiten
- Fortpflanzung: identisch wie KW, kurze Wiederholung
- Konv. Zuchttierzukauf: Voraussetzungen, Umfang, Verfügbarkeit Öko-Tiere
- Tierkennzeichnung
- Anzahl Behandlungen, Markierung behandelter Tiere
- Eingriffe: Schwänze kupieren, Zähne Schleifen tabu, Kastration: Betäubung und/oder Schmerzbehandlung

- 5% konv. Futter möglich
- Anteil, regionales Futter
- Raufutter
- Mindesttränkezeit
- Kritische Aspekte Schweine
- Üblich: produktbezogene Umstellung
- Ablauf der Umstellung: Anpassung Haltung, Fütterung, ...
- Bestandsdokumentation (HIT, Bestandsreg., Sauenplaner)
- Stall-, Gebäudepläne
- Zu- und Verkäufe (Tiere, Futter)
- Rationsberechnungen
- CCPs: ...
- Offene Fragerunde unter Einbeziehung der Fotos und Erfahrungen aus den Begleitungen, ggf. ergänzt durch Fotos der RuR

Methode

- Präsentation
- Sammlung möglicher CCPs auf Zuruf: was ist bei begleiteten Kontrollen, eigenen Praxiszeiten aufgefallen?
- Diskussion der vorhandenen Bilder zu Schweinen

Material

- KonKom_Schul_2_Land_Drebuch_180412_PH.xlsx
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Praes_180410_af.pptx
- Konkom-Schul_2_Land_40_Tier_Schwein_Fessplaetze.mp4 - (Rechte liegen bei ABCERT AG)
- Konkom-Schul_2_Land_40_Tier_Schwein_schlau+verfressen.mp4 (Rechte liegen bei ABCERT AG)
- Konkom-Schul_2_Land_40_Tier_Schwein_Zaehneschleifen.mp4 (Rechte liegen bei ABCERT AG)

2-23 Kontrolle Geflügel

Umfang

1,5 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Jan Löning, Aaron Fürmetz

Lernziele

Die TN können ...

- ... die Vorgaben zur Fütterung von Bio-Geflügel benennen.
- ... die Öko-Vorgaben zur Haltung von Geflügel benennen..
- ... die Vorgaben zur Fortpflanzung, Zucht, Kennzeichnung benennen.
- ... die Vorgaben zur Tierbehandlung und zu Eingriffen an Bio-Geflügel benennen.
- ... die kritischsten TW-Aspekte für Geflügel benennen.
- ... erläutern, wie die Umstellung bei Geflügel i.d.R. erfolgt.
- ... Dokumentationspflichten und kritische Kontrollpunkte bei Geflügel benennen.
- ... sich in eine Kontrollsituation hinein versetzen und wissen wo bei Geflügel-Betrieben eine risikoorientierte Schwerpunktsetzung ggf. sinnvoll ist.

Inhalte

- 5% konv. Futter möglich
- Anteil, regionales Futter
- Raufutter
- Hintergrund: Auslegungen der AG Geflügel, einzelne Aspekte nicht in der EG-VO geregelt sondern in Tierschutz-Nutztierhaltungs-VO (Futtereinrichtungen, Tränken, etc.)

- Freigeländezugang: Grünauslauf (ab wann bei Junghennen / Junggeflügel? Begrünung, Struktur, Auslaufjournal)
- Mindeststallflächen, Berücksichtigung Wintergarten
- Ställe: Licht, Luft, Scharrbereiche, Nester, Sitzstangen, Kotgrube, Ausflugklappen
- Bruteierproduktion und –zukauf, Elterntierhaltung
- Konv. Tierzukauf: ANG-Verfahren bei LH-Küken, Mastküken, Voraussetzungen, Umfang, Verfügbarkeit Öko-Tiere
- Tierkennzeichnung, Meldeverpflichtungen Ein-/Ausstallung
- Anzahl Behandlungen, Markierung behandelter Tiere
- Eingriffe bei Geflügel tabu: keine kupierten Schnäbel, gestutzten Flügel
- Kritische Aspekte Geflügel
- Besatz
- Auslauf
- Legenester
- Zukauf und Dreingabe
- Üblich: produktbezogene Umstellung
- Ablauf der Umstellung: Anpassung Haltung, Fütterung, Umstellungszeiten Grünauslauf
- Bestandsdokumentation, Legelisten
- Stall-, Gebäudepläne
- Zu- und Verkäufe (Tiere, Futter)
- Rationsberechnungen
- Auslaufjournal
- CCPs: ...
- Offene Fragerunde unter Einbeziehung der Fotos und Erfahrungen aus den Begleitungen, ggf. ergänzt durch Fotos der RuR

Methode

- Präsentation
- Sammlung möglicher CCPs auf Zuruf: was ist bei begleiteten Kontrollen, eigenen Praxiszeiten aufgefallen?
- Diskussion der vorhandenen Bilder zu Geflügel

Material

- KonKom_Schul_2_Land_Drebuch_180412_PH.xlsx
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Praes_180410_af.pptx

2-23 Kontrolle Rind

Umfang

1,5 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Jan Löning, Aaron Fürmetz

Lernziele

Die TN können ...

- ... die Öko-Vorgaben zur Haltung von Rindern benennen.
- ... die Vorgaben zur Fortpflanzung, Zucht, Kennzeichnung benennen.
- ... die Vorgaben zur Tierbehandlung und zu Eingriffen bei Rindern benennen.
- ... die Vorgaben zur Fütterung von Bio-Rindern benennen.
- ... die kritischsten TW-Aspekte für Rinder benennen.
- ... erläutern, wie die Umstellung bei Rindern i.d.R. erfolgt.
- ... Dokumentationspflichten und kritische Kontrollpunkte bei Rindern benennen.

- ... sich in eine Kontrollsituation hinein versetzen und wissen, wo bei Rinder-Betrieben eine risikoorientierte Schwerpunktsetzung ggf. sinnvoll ist.

Inhalte

- Freigeländezugang: Weide oder Auslauf, ganzjährige Weidehaltung, Weidezustand
- Mindeststall- und Auslaufflächen
- Ställe: Licht, Luft, Böden (Spalten), Liegebereiche
- Fortpflanzung: Natursprung, KB, Embryotransfer
- Konv. Zuchttierzukauf: Voraussetzungen, Umfang, Verfügbarkeit Öko-Tiere
- Tierkennzeichnung
- Behandlung: doppelte Wartezeit, Anzahl Behandlungen, Trockensteller, Antibiotika (Euterentzündungen), sonstige Pflegemittel (Dipmittel, Klauenbäder, etc.), Hormone
- Festliegen, Gebärparese, Acidose
- Eingriffe: Enthornen
- 100% landw. Bio-Futter
- Anhang V u. VI
- Anteil U-Futter, Nulljahresfutter
- Ergänzungsfutter, etc.
- Anteil Kraftfutter, regionales Futter
- Mindesttränkezeit
- Propylenglykol & Glycerin
- Infusion und Bolus
- Ablauf TW-Kontrolle
- Kritische Aspekte Rinder:
- Lahmen
- Technopathien
- 24 MonatsU versus produktbezogene Umstellung
- Produktspezifische U-Zeiten
- beide Varianten denkbar
- Fördervorgaben: konv. Futterzukäufe, Aufbrauchen Restbestände, Fristen für Anpassung Haltung
- Bestandsdokumentation (HIT)
- Stall-, Gebäudepläne
- Zu- und Verkäufe (Tiere, Futter)
- Rationsberechnungen
- MLP-Ergebnisse
- CCPs: ...
- Offene Fragerunde unter Einbeziehung der Fotos und Erfahrungen aus den Begleitungen, ggf. ergänzt durch Fotos der RuR

Methode

- Präsentation
- möglicher CCPs auf Zuruf: was ist bei begleiteten Kontrollen, eigenen Praxiszeiten aufgefallen?
- Diskussion der vorhandenen Bilder zu Rindern

Material

- KonKom_Schul_2_Land_Drebuch_180412_PH.xlsx
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Praes_180410_af.pptx

2-23 Tierhaltung – Übung

Umfang

1 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Jan Löning, Aaron Fürmetz

Lernziele

Die TN können ...

- ... das erlangte Wissen beispielhaft anwenden.

Inhalte

- Übungen 1: Abgleich Buchführungsjahresabschluss mit Aussagen des BL bzw. der Betriebsbeschreibung.
- Übung 2: Kälberhaltung anhand eines Bildes.

Methode

- Gruppenarbeit in 5 Gruppen

Material

- Je Gruppe: Jahresabschluss und Kontenjournal; Fragestellung; Taschenrechner
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Betriebsbeschreibung Stall-Haltungssysteme Geflügel.pdf
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Desinfektionsmittel_Prodktbeschreibungen.pdf
- Konkom-Schul_2_Land_40_Tier_Drehb_170612_final.docx
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Praes_180410_af.pptx

2-50 Modulabschluss

Umfang

3 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Jan Löning, Aaron Fürmetz

Lernziele

Die TN können ...

- ... im schnellen Überblick ihren Blick auf die wesentlichen Punkte fokussieren.
- ... aussagekräftige Kontrollpunkte von weniger aussagekräftigen unterscheiden.
- ... den Lehrgang reflektieren.

Inhalte

- Einleitung in Synthese: Erklären des Vorgehens
- Sammeln der relevanten Ansatzpunkte einer Kontrolle
- Ergänzung durch Dozenten
- Priorisierung der Kontrollpunkte
- Abfrage: Weiterer Schulungsbedarf / Was sollte vertieft, wiederholt werden?

Methode

- Kurzvortrag
- Dialog mit TN
- Sicherung mittels Markierungen auf Überblicksbild
- Sicherung mittels Markierungen auf Überblicksbild
- Farbliche Unterscheidung der Prioritäten
- Abfrage mit Karteikarten an Pinnwand/Flipchart

Material

- Übersichtsgrafik von Einstiegseinheit 2-10 aber neu sortiert.
- Karteikarten, Pinnwand/Flipchart
- KonKom_Schul_2_Land_Drebuch_180412_PH.xlsx

2-60 Vertiefungsübung Landwirtschaft

Umfang	Verantwortlich
--------	----------------

3 AE à 45 Minuten	Jan Löning
-------------------	------------

Lernziele

Die TN können ...

- ... die Inhalte des Moduls Landwirtschaft anhand konkreter Praxisbeispiele vertiefen und Kontrolltechniken üben.

Inhalte

- Plausibilitätsprüfung anhand Buchführungsdaten.
- Kritische Bereiche in Öko-Tierhaltung.
- Stattflächenberechnung und Dokumentation.

Methode

- Plausibilitätsprüfung beispielhafter Aspekte der Pflanzen- und Tierproduktion (u.a. Betriebsmitteleinsatz) anhand von konkreten Buchführungsdaten (Jahresabschluss).
- Anhand von Bildern aus realen Öko-Betrieben, Blick schulen für kritische Bereiche in der Öko-Tierhaltung (was sehe ich hier!?).
- Stattflächenberechnung und Dokumentation in Betriebsbeschreibung.

Material

- Je Gruppe: Jahresabschluss und Kontenjournal; Fragestellung; Taschenrechner
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Betriebsbeschreibung Stall-Haltungssysteme Geflügel.pdf
- KonKom-Schul_2_Land_40_Tier_Desinfektionsmittel_Produktbeschreibungen.pdf
- Konkom-Schul_2_Land_30_Buchh_Bsp-Jahresabschluss.pdf
- Konkom-Schul_2_Land_30_Buchh_Bsp-Kontenschreibung.pdf



2.2.5 Programm Modul Verarbeitung, Handel, Import

Die Teilnehmenden...

Lernziel 1: ... haben anhand von Praxisbeispielen wichtige Instrumente zur Identifizierung und Bewertung möglicher Risiken bezüglich des ökologischen Status von Bio-Produkten kennengelernt.

Lernziel 2: ... haben ein Grundgerüst gewonnen, das sie zum Erkennen von Nichtkonformitäten bzw. Verstößen im Bereich Verarbeitung, Handel und Import von Bio-Produkten nutzen können.

Lernziel 3: ... kennen erforderliche Dokumentationen in verarbeitenden Unternehmen und wissen, wie diese sinnvoll bei der Kontrolle berücksichtigt werden.

Lernziel 4: ... haben Besonderheiten des Zertifizierungsverfahrens für importierende Unternehmen sowie von Gastronomiezertifizierungen und reinen Handelsunternehmen kennen gelernt.

Zur Erreichung der Lernziele werden Inhalte aus folgenden Bereichen vermittelt:

- Grundlagen der ökologischen Verarbeitung
- Betriebsübliche Dokumentation
- Kontrolle Verarbeitungsunternehmen
- Besonderheiten Kennzeichnung
- Kontrolle Außerhausverpflegung
- Kontrolle Importunternehmen

Modul 4.1 - Einführung in den ökologischen Landbau für Quereinsteiger/innen (3 AE) (optional)

Umfang	Verantwortlich
--------	----------------

3 AE à 45 Minuten	Philipp Hütsch
-------------------	----------------

Lernziele

Die TN können...

- ... die Grundzüge des ökologischen Pflanzenbaus erläutern und diesen vom konventionellen Pflanzenbau abgrenzen
- ... die Produktionssysteme für Dinkel und Apfel erläutern und können im Laufe der folgenden Einheit auf diesem Wissen aufbauen.
- ... die Grundzüge der ökologischen Rinderhaltung erläutern und diese von konventioneller Haltung abgrenzen.
- ... die Grundzüge der ökologischen Schweinehaltung erläutern und diese von konventioneller Haltung abgrenzen.



Inhalte

- Öko-VO
- CrossCompliance
- TSCHG; TSCHNutzTV
- Fruchtfolge
- Kulturmaßnahmen
- Düngung
- Pflanzenschutz
- Aufstallung
- Fütterung



Methode

- Powerpoint
- Dialog mit TN

Material

- KonKom_Schul_4_Verarb_Drehbuch_180412_PH.xlsx
- KonKom-Schul_4_Überblick für Verarbeiter.pptx

4-11 Grundsätze der Bio-Verarbeitung

Umfang

1 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Susanne Lehmann

Ziele

Die TN können...

- TN haben die Grundsätze der Bio-Verarbeitung erklären.
- TN benennen in welchen Teilen der VO die Grundsätze der Verarbeitung beschrieben werden

Inhalte

- Konkom-Schul_18_4_Verarb_Drehbuch_nach RuRWS_180326_mit Anmerkungen
- Abgrenzung Kontrollbereich B zu anderen
- Bio-Rohstoffe
- Beschränkte Zusatzstoffe
- Schonende Verarbeitung
- Ausschluss von Gentechnik und Bestrahlung
- Kontrollpflicht
- Keine Vermischung
- Hinweis auf die entsprechenden Quellen
- Exkurs: Beispielen zu Richtlinien der Verbände zum Ausschluss bestimmter Technologien

Methode

- Vortrag mit PowerPoint-Präsentation

Material

- KonKom-Schul_4_Verarb_10_Grundsätze_180418_SL.pptx

4-22 Verarbeitungsprozesse

4-24 Risiken für Bio-Produktion

Umfang	Verantwortlich
1 AE à 45 Minuten	Ulfila Bartels, Susanne Lehmann

Ziele

Die TN können...

- sich über VA-Prozesse informieren und Hintergrundinformationen dazu erarbeiten
- übliche Risiken in Bezug auf Öko-Integrität in dem von ihnen bearbeiteten Prozess erläutern.
- Sicherheitsmaßnahmen für die von ihnen bearbeiteten Prozesse erläutern.

Inhalte

- Mühle: Schälen von Dinkel und Herstellung von Dinkelmehl
- Bäckerei: Brot aus Auszugsmehl
- Fleischerei: Herstellen einer Brühwurst
- Safterei: Herstellung von Apfel-Aronia-Saft

Methode

- Gruppenarbeit:
 - TN ordnen Prozessschritte und prüfen die Zulässigkeit
 - TN identifizieren Risiken des Bio-Status in reinem Bio-VA-Unternehmen
 - TN Beschreiben mögliche Maßnahmen zur Reduktion des Risikos
 - Dokumentation auf A4-Papier und Pinnwand

Material

- Konkom-Schul_18_4_Verarb_Drehbuch_nach RuRWS_180326_mit Anmerkungen.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_22_Verarbeitungsprozesse –Druckversion
- KonKom-Schul_4_Verarb_24_26__Risiken Bio-Produktion.pptx
- KonKom-Schul_4_Verarb_22_Apfel-Aronia-Saft -Karten.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_22_Brotbacken - Karten.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_22_Brühwurst - Karten.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_22_Dinkelmehl - Karten.docx
- Konkom-Schul_4_Verarb_22f_Gruppenarbeit_180412_Teil_1.docx
- Konkom-Schul_4_Verarb_22f_Gruppenarbeit_180412_Teil_4d.DOCX



4-26 Risiken bei Parallel-Produktion

Umfang	Verantwortlich
1 AE à 45 Minuten	Ulfila Bartels, Susanne Lehmann

Ziele

Die TN können...

- übliche Risiken in Bezug auf Öko-Integrität in dem von ihnen bearbeiteten Prozess in parallel produzierenden Betrieben erläutern.
- Sicherheitsmaßnahmen für die von ihnen bearbeiteten Prozesse erläutern.

Inhalte

- Mühle: Schälen von Dinkel und Herstellung von Dinkelmehl

- Bäckerei: Brot aus Auszugsmehl
- Fleischerei: Herstellen einer Brühwurst
- Safterei: Herstellung von Apfel-Aronia-Saft

Methode

- Gruppenarbeit:
 - TN identifizieren Risiken des Bio-Status in Parallel verarbeitenden Unternehmen
 - TN beschreiben mögliche Maßnahmen zur Reduktion des Risikos
 - Dokumentation auf A4-Papier und Pinnwand

Material

- Konkom-Schul_18_4_Verarb_Drehbuch_nach RuRWS_180326_mit Anmerkungen
- KonKom-Schul_4_Verarb_24_26__Risiken Bio-Produktion.pptx
- Konkom-Schul_4_Verarb_22f_Gruppenarbeit_180412_Teil_2.docx
- Konkom-Schul_4_Verarb_22f_Gruppenarbeit_180412_Teil_3.docx
- KonKom-Schul_4_Verarb_24_26_Arbeitsblatt 4-22 - 4-26 .doc

4-28 VA-Prozesse und deren Risiken

Umfang

2AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Ulfila Bartels, Susanne Lehmann

Ziele

Die TN können...

- übliche Risiken in Bezug auf Öko-Integrität in den während der Schulung bearbeiteten Prozess erläutern.
- übliche Risiken in Bezug auf Öko-Integrität in dem während der Schulung bearbeiteten Prozess in parallel produzierenden Betrieben erläutern.
- Sicherheitsmaßnahmen für die während der Schulung bearbeiteten Prozesse erläutern.

Inhalte

- In den zuvor erarbeitete 4-24 und 4-26 erarbeitete Ergebnisse

Methode

- Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Material

- Konkom-Schul_18_4_Verarb_Drehbuch_nach RuRWS_180326_mit Anmerkungen.docx

Durch die TN erstellte Dokumentation (

- Papier kopiert
- Pinnwand mit Metaplankärtchen für Präsentation

4-30 Zutaten, Zusatz- und Hilfsstoffe, Rezepturprüfung

Umfang

2AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Susanne Lehmann, Ulfila Bartels

Ziele

Die TN können...

- Erläutern welche Zutaten, Zusatz- und Hilfsstoffe in der Bio-Produktion eingesetzt werden dürfen.
- darstellen welche Rolle im Bereich Produktion von Zusatz- und Hilfsstoffen spielt



- die Zulässigkeit von Zutaten, Hilfsstoffen und Zusatzstoffen bewerten

Inhalte

- Was ist zulässig?
- Zutaten
- Zusatzstoffe
- Hilfsstoffe
- Exkurs: Aromen
- Exkurs: Ausnahmegenehmigung konv. Zutaten
- Exkurs: Risiko Gentechnik
- Exkurs: Beispielen zu Richtlinien der Verbände
- Vortrag mit PowerPoint Präsentation
- Kleingruppenarbeit



Material

- Konkom-Schul_18_4_Verarb_Drehbuch_nach RuRWS_180326_mit Anmerkungen.docx
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_Zutaten_Zusatzst_Rezepturpr_180419_SL.pptx
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U1_Arbeitsblatt Rezepturprüfung Wurst SL.pdf
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U1_Trinatriumcitrat GVO.pdf
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U1_Wurst Produktspezifikation Würstchen-PÖK Extra Stark Van Hees.pdf
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U2_Arbeitsblatt Rezepturprüfung Saft SL.pdf
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U2_Ascorbinsäure GVO.pdf
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U2_Spezifikation Eaton-Ascorbinsäure.pdf
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U2_Spezifikation Eaton-Gelatin-Fine-Granules-TechnicalDataSheet-DE Gelatine.pdf
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U2_Spezifikation Eaton-SIHA-PURANIT-UF-TechnicalDataSheet-DE Bentonit.pdf
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U2_Produktspezifikation Fructozym_apx-datenblatt-deutsch-erbsloeh-20161108-002.pdf
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U2_Saft Spezifikation Apfel-grün-Aroma-NI-5384.pdf
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U3_Arbeitsblatt Rezepturprüfung Brötchen SL.docx
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U3_Spezifikation AllesGute Weizengold Bio BrötchenBackmittel.pdf
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U4_Arbeitsblatt Rezepturprüfung Käse SL.docx
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U4_Käse Spezifikation CHOOZIT ALP GVO.pdf
- Konkom-Schul_4_Verarb_30_U4_Käse Spezifikation Milchsäure GVO.pdf

4-40 Kennzeichnung incl. AHV

Umfang

2AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Ulfila Bartels, Susanne Lehmann

Ziele

Die TN können...

- ... die Auslobung ökologischer Lebensmittel - auch in Spezialfällen - sicher bewerten.
- ... die Besonderheiten der Kontrolle und Kennzeichnung von AHV-Erzeugnissen nach ÖLG erläutern.
- ... die Einhaltung der Besonderheiten der Kontrolle und Kennzeichnung von AHV-Erzeugnissen nach ÖLG anhand von Praxisbeispielen beurteilen.

Inhalte

- Etikettenprüfung anhand der Öko-VO
- Benchmarking (können die Produkte 1:1 in Öko-Produkte umgewandelt werden?)

Methode

- Vortrag mit PowerPoint Präsentation

Material

- KonKom-Schul_4_Verarb_40_Besonderheiten der Kennzeichnung.pptx
- KonKom-Schul_4_Verarb_40_Muster_Etikett Apfel-Aroniasaft.pdf
- KonKom-Schul_4_Verarb_40_Muster_Etikett Dinkelvollkornbrot.pdf
- KonKom-Schul_4_Verarb_40_Muster_Etikett Dinkelvollkornmehl.pdf
- KonKom-Schul_4_Verarb_40_Muster_Etikett Wienerwürstchen.pdf

4-50 Rechtsvorschriften

Umfang

2 AE à 30 Minuten

Verantwortlich

Martin Rombach

Ziele

Die TN können...

- ... den Aufbau der Rechtsvorschriften für Verarbeitung, Handel und Import beschreiben und Bezüge zu dem berührenden horizontalen Recht herstellen
- ... die Begriffe vertikales und horizontales unmittelbares Recht erklären.
- ... Bio-Recht als Spezialrecht in anderes Recht einstufen
- ... die Maßnahmen aus Art 91 (Verdacht) und Art. 30 (Unregelmäßigkeiten und Verstöße) erläutern
- ... den Maßnahmenplan für Kontrollstellen und Strafen nach ÖLG beschreiben
- ... selbständig nach Regelungen zu Buchhaltung und Dokumentation suchen

Inhalte

- EU-VO
- EU-Richtlinie
- Nationales Recht LandesVO
- LMFBG
- Unsystem. Sammlung von mitgeltendem Recht horizontal und vertikal für Bioerzeugnisse
- Wein-VO
- Zusatzstoff-Recht
- Aromen
- 834/2007 Art 30
- 889/2008 Art. 91
- ÖLG
- Maßnahmenplan der Kontrollstellen-Zulassungsverordnung
- Verordnungen
- 834
- 889

Methode

- Vortrag mit PowerPoint-Präsentation
- Gruppenarbeit mit Notebook und digitalen Materialien

Material

- Konkom-Schul_4_Verarb_50_recht.Grdlg_Drehbuch_180404_MR
- Konkom-Schul_4_Verarb_50_1_recht.Grdlg_180419_MR

- Konkom-Schul_4_Verarb_50_2_MaßnUnregelmäßigVerstößen_20180420_MR
- Konkom-Schul_4_Verarb_50_Fallbeispiele

Auf USB-Stick/ Notebook/ als Ansichtsexemplar gedruckt:

- 178-2002-Festlegung allg Grunds. und Anf. LM Recht.pdf
- 834_2007_ÖkoV_kons_deutsch_Oktober2014.pdf
- 889_2008_kons_deutsch_Mai2017.pdf
- 1235_2008_Import_kons_Aug_2017.pdf
- 2008_ÖLG_kons_2013.pdf
- 2008-1334 Aromenverordnung.pdf
- 2009-606 WeinVO kons.pdf
- 2011-1169_LMIV.pdf
- 2012-ÖLGKontrollStZulV.pdf
- 2017-625-amtliche Kontrollen.pdf

4-60 Betriebliche Dokumentationstechniken

46-2 Warenflussberechnung

Umfang

3 AE à 45 Minuten

Verantwortlich

Martin Rombach, Susanne Lehmann, Ulfila Bartels

Ziele

Die TN können...

- einschlägige Verweise im Basisrecht und den Durchführungsbestimmungen zur Dokumentation und Buchhaltung benennen.
- Unterschiedliche betriebliche Dokumentationsverfahren beschreiben.
- verschiedene Techniken und Methoden für die Warenflussberechnung an Beispielen beschrieben und anwenden.

Inhalte

- Verfahren
- Methoden
- Techniken
- Anforderung der Verordnung in Art. 66 VO 889/2008,
- Methoden zur Gegenüberstellung der Mengenflüsse

Methode

- Vortrag mit PowerPoint-Präsentation
- Gruppenarbeit mit Notebook und digitalen Materialien

Material

- Konkom-Schul_4_Verarb_60_betrDokumentation_Drehbuch_180404_MR
- KonKom-Schul_4_Verarb_60_Aufgabe_Warenflussrechnung
- KonKom-Schul_4_Verarb_60_baeckerei
- KonKom-Schul_4_Verarb_60_Brotrezepturen mit Ergebnis
- KonKom-Schul_4_Verarb_60_Brotrezepturen ohne Ergebnis

4-70 Unternehmensstrukturen und unternehmens-übergreifende Prozesse

Umfang	Verantwortlich
2 AE à 45 Minuten	Alissa Schick, Ulfila Bartels

Ziele

Die TN kennen...

- ... die wichtigsten Rechtsformen der Unternehmen
- ... den Unterschied zwischen Betriebsstätte und Subunternehmer
- ... die im Rahmen des Kontrollverfahrens erforderlichen Maßnahmen



Inhalte

- Rechtsstrukturen und deren Unterschiede (Einzelunternehmer, Personengesellschaft, Kapitalgesellschaft)
- Organisationstrukturen (Organigramm)
- Räumliche Strukturen (Betriebsstätten)
- Organisationsstrukturen (Subunternehmer)

Methode

- Vortrag mit PowerPoint-Präsentation
- Gruppenarbeit mit Notebook und digitalen Materialien

Material

- Konkom-Schul_4_Verarb_70_Unternehmensstruktur_20180420_AS.pptx
- Konkom-Schul_4_Verarb_70_Meldeformular_05_2010.pdf
- Konkom-Schul_4_Verarb_70_Uebung_1_ohne_Loesung_180410.docx
- Konkom-Schul_4_Verarb_70_Uebung_2_ohne_Loesung_180410.docx
- Konkom-Schul_4_Verarb_70_Uebung_3_ohne_Loesung_180410.docx
- Konkom-Schul_4_Verarb_70_Uebung_4_ohne_Loesung_180410.docx
- Konkom-Schul_4_Verarb_70_Uebung_alle_mit_Loesung_180410.docx

4-80 Handel und Import

Umfang	Verantwortlich
2 AE à 45 Minuten	Ulfila Bartels

Ziele

Die TN können...

- ... die Unterschiede des Kontrollbereiches H zu den anderen Kontrollbereichen beschreiben
- ... die Basisregelungen für Einfuhrbetriebe und Erstempfänger beschreiben
- ... die Merkmale von Drittlandeinfuhren erkennen

Inhalte

- Kontrollbereiche nach VO 889/2008
- Zertifizierungspflicht nach VO 834/2007 und VO 1235/2008

Methode

- PowerPoint-Präsentation
- Gruppenarbeit

Material

- KonKom-Schul_4_Verarb_80_Handel_Import –Druckversion.pdf

4-90 Modulabschluss	
Umfang	Verantwortlich
1 AE à 30 Minuten	Alissa Schick, Ulfila Bartels
Ziele	
Die TN ...	
	<ul style="list-style-type: none"> • können die gelernten Schulungseinheiten reflektieren und kurz die wichtigsten Eckpunkte in der Verarbeitung benennen • haben keine offenen Fragen zu den Inhalten des Schulungsmoduls mehr.
Inhalte	
	<ul style="list-style-type: none"> • zusammenfassende Retrospektive des Schulungsmoduls • Noch unbeantwortete Fragen der TN, die im Themenspeicher stehen • Aktuelle Fragen der TN
Methode	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Vorstellung der Ziele der einzelnen Schulungseinheiten • Beantwortung von Fragen der TN durch die anwesenden Referenten
Material	
	<ul style="list-style-type: none"> •

2.2.6 Prüfung

Die zweite Durchführung der Basisschulung von neuem Öko-Kontrollpersonal erfolgte an der Universität Kassel in Witzenhausen. Die Schulung wurde auch für interessierte Studierende höherer Fachsemester geöffnet und Möglichkeiten geschaffen, die Schulung als Studienleistung (Wahlmodul mit 6 ECTS Credit-Punkten) anzuerkennen. Hierfür wurden auch mündliche Prüfungen durchgeführt.

Den Studierenden, die sich zu Prüfung angemeldet haben, wurden vorab grobe Fallbeispiele und Leitfragen zur Vorbereitung schriftlich per E-Mail zugesandt. Während der Prüfung wurde durch die Prüfenden eines der Beispiele ausgewählt und die Studierenden gebeten u.a. dazulegen, wie sie sich auf die Kontrolle dieses Beispielbetriebes bzw. Unternehmens vorbereiten würden, welche Risiken sie erwarten, welche Kontrollschwerpunkte sie setzen und welche Kontrollinstrumente sie für sinnvoll halten. Das mündliche Fachgespräch dauerte 30 Minuten und wurde gemeinsam mit einem Vertreter einer Öko-Kontrollstelle (Dr. Jochen Neuendorff) von Prof. Jürgen Heß und Daniel Mühlrath durchgeführt.

Die Studierenden waren insgesamt sehr gut auf die Prüfung vorbereitet und deuteten im Anschluss an die Prüfung an, dass sie auch in der Lage gewesen wären deutlich vertiefter Fachinhalte aus der Schulung zu diskutieren. Somit lässt sich abschließend festhalten, dass eine mündliche Abschlussprüfung durchaus ein geeignetes Instrument zur Erfassung des Lernerfolgs der Schulungsteilnehmenden sein kann. Die Prüfungsinhalte und -methodik sollte jedoch, wie bei jeder Prüfungsform, kontinuierlich weiterentwickelt werden.

2.3 Veranstaltungsort

Wie bereits eingangs in Kapitel 1.3 erwähnt, musste kurzfristig der Schulungsort von Frankfurt am Main nach Witzenhausen verlegt werden. Somit konnte ein anderer Schulungsort mit unterschiedlichem Charakter sowie Vor- und Nachteilen erprobt werden.

Witzenhausen liegt geographisch zwischen Kassel und Göttingen in Nordhessen und ist Sitz der Agrarfakultät der Universität Kassel „Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften“. Der Ort ist zentral in Deutschland gelegen. Die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist trotz der ländlichen Lage gut.

Um Teilnahmegebühren zu ermöglichen, die auch für Studierende attraktiv sind, wurden Einsparungspotenziale bewertet. Die Verpflegung wurde vom Projektteam und einigen teilnehmenden Studierenden selbst organisiert. Der damit einhergehende Mehraufwand in der Koordination und Organisation der Schulung durch das Projektteam war jedoch groß und blieb kalkulatorisch unberücksichtigt.

Die nicht in Witzenhausen wohnenden Teilnehmenden sowie die Referenten/innen waren in einem nahegelegenen Hotel untergebracht. Das Hotel wurde von den dort untergebrachten Personen jedoch relativ negativ bewertet, wodurch der positive Gesamteindruck der Veranstaltung leicht negativ beeinflusst wurde.

Durch die Tatsache dass rund die Hälfte der Teilnehmenden vor Ort wohnten und nach der Veranstaltung direkt nach Hause gingen, gab es weniger gemeinsame, spontan stattfindende Abendevents als bei der Pilotschulung 2017, bei der alle Referenten/innen und die Teilnehmenden unter einem Dach untergebracht waren. Um dies aufzufangen und den informellen Austausch zu fördern, wurden einzelne Abendveranstaltungen organisiert (s.o.). Die Schulungsdurchführung in Witzenhausen ermöglichte jedoch Studierenden die Teilnahme, darunter auch junge Mütter, die bei einem weiter von ihrem Wohnort entfernten Schulungsort nicht hätten teilnehmen können.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Schulungsdurchführung in den Räumlichkeiten der Universität Kassel / Witzenhausen geeignet ist, wenn eine Integration in die Studiengänge der Fakultät angestrebt wird und Studierende an der Schulung teilnehmen sollen. Es fallen für diese Personen keine Übernachtungs- Fahrt- und eventuell Verpflegungskosten an, was eine Teilnahme auch bei beschränktem Budget ermöglichen kann.

2.4 Bewerbung

Über eine Vorankündigung anhand eines Kontrollstellennewsletters bereits im Dezember 2017 auf die Basisschulung für neues Öko-Kontrollpersonal hingewiesen und darum gebeten interessierte Personen zu melden. Nach der Förderzusage der Projektverlängerungsphase konnte im Januar 2018 dann ein Flyer zur Schulung über denselben Verteiler versendet werden. Interessierte Personen aus dem Kreis der zuständigen Behörden wurden über die LÖK angeschrieben.

Als sich eine relativ geringe Nachfrage abzeichnete wurde die Basisschulung nochmals verstärkt anhand einer Pressemitteilung sowie über die Netzwerke des Projektteams bekannt gemacht und beworben (u.a. UAG Rot, LÖK, Kontrollstellennewsletter).

Die Bewerbung unter Studierenden erfolgte per E-Mail über den Verteiler der Universität Kassel sowie der Hochschule Fulda, mit dem zusätzlichen Hinweis, dass eine Anerkennung als Studienleistung möglich ist.

2.5 Teilnehmende

Zielgruppe der Schulung war neues Kontrollpersonal aus Kontrollstellen und zuständigen Behörden. Bei der Konzeption wurde erneut von „totalen“ Neueinsteigern und Neueinsteigerinnen als primäre Zielgruppe ausgegangen. Wie bereits erwähnt wurde die Zielgruppe später um Studierende höherer Fachsemester erweitert, die Interesse am Berufsfeld Öko-Zertifizierung haben. Die Studierenden waren (noch) keiner Kontrollstelle oder zuständigen Behörde zugeordnet und somit auch keinem Kontrollbereich.

Die Anmeldung/Teilnahme erfolgte modular in folgenden sechs Varianten:

1. Gesamte Schulung (Grundlagen+Softskills+Landwirtschaft+Verarbeitung, Handel, Import)
2. Schulungsblock 1 (Grundlagen+Softskills) + Fachmodul Landwirtschaft
3. Schulungsblock 1 (Grundlagen+Softskills) + Fachmodul Verarbeitung, Handel, Import
4. nur Schulungsblock 2 (Fachmodule Landwirtschaft + Verarbeitung, Handel, Import)
5. nur Fachmodul Landwirtschaft
6. nur Fachmodul Verarbeitung, Handel, Import

Der organisatorische Aufwand, der durch die unterschiedlichen Varianten entstand, war um ein Vielfaches höher als in der Variante „one-fits-for-all“.

TN nach Buchungsvariante und Organisation							
	Gesamte Schulung (1)	Gund+ Soft+ Land (2)	Gund+ Soft+ Verarb (3)	nur Land+ Verarb (2. Block) (4)	nur Land (5)	nur Verarb (6)	Summe
Kontrollbehörden, -ministerien	0	0	0	1	1	1	3
Kontrollstellen	5	0	3	2	0	2	12
Verbände	0	0	0	0	0	1	1
Privatperson	1	0	1	0	0	0	2
Studierende	10	1	0	0	0	0	11
Summe	16	1	4	3	1	4	29

TN nach Fachmodulen	Grundlagen	Softskills	Landwirtschaft	Verarbeitung
Kontrollbehörden, -ministerien	0	0	2	2
Kontrollstellen	8	8	7	12
Verbände	0	0	0	1
Privatperson	2	2	1	2
Studierende	11	11	11	10
Summe	21	21	21	27

	Organisation	Geschlecht	Anmeldevarianten						
			Gesamte Schulung (1)	Grund+ Soft+ Land (2)	Grund+ Soft+ Verarb (3)	nur Land+ Verarb (2. Block) (4)	nur Land (5)	nur Verarb (6)	
1	AGRECO	männlich	X						
2	AGRECO	männlich	X						
3	ARS PROBATA	weiblich	X						
4	BWVI Hamburg	weiblich			X				
5	Demeter	weiblich				X			
6	GfRS	weiblich							X
7	KIWA BCS	weiblich				X			
8	KIWA BCS	männlich			X				
9	KIWA BCS	weiblich			X				
10	KIWA BCS	weiblich	X						
11	KIWA BCS	männlich							X
12	Kontrollverein	weiblich	X						
13	Kontrollverein	männlich				X			
14	ML Niedersachsen	weiblich							X
15	ML Niedersachsen	männlich					X		
16	Prüfverein	weiblich							X
17	Stud. Uni-Kassel	weiblich	X						
18	Stud. Uni-Kassel	weiblich	X						
19	Stud. Uni-Kassel	weiblich	X						
20	Stud. Uni-Kassel	männlich	X						
21	Stud. Uni-Kassel	weiblich	X						
22	Stud. Uni-Kassel	männlich	X						
23	Stud. Uni-Kassel	männlich	X						
24	Stud. Uni-Kassel	weiblich	X						
25	Stud. Uni-Kassel	weiblich	X						
26	Stud. Uni-Kassel	weiblich		X					
27	Stud. Uni-Kassel	weiblich	X						
28	Privatperson	männlich			X				
29	Privatperson	weiblich	X						

2.6 Evaluation

Wie bereits bei der Pilotschulung 2017, konnte die QUBIC Beratergruppe für die externe Evaluation der Schulung gewonnen werden. Es wurde jedoch ein etwas vereinfachter Evaluationsansatz gewählt, bei dem lediglich am Ende jedes Moduls sowie jeder Schulungswoche ein Evaluationsfragebogen von den Teilnehmenden ausgefüllt wurde. Dieser Ansatz soll es nach Projektende interessierten Organisationen erleichtern eine Selbstevaluation der von ihnen durchgeführten Basisschulungen zu ermöglichen. Darüber hinaus wurde am Ende der zweiten Schulungswoche erneut ein Evaluationsworkshop vor Ort mit dem Evaluationsteam veranstaltet.

Im Anschluss an die Schulung wurden die Referentinnen und Referenten in persönlichen Telefoninterviews über ihre Erfahrungen bei der Schulungsdurchführung und auch über ihre Einschätzung bzgl. zukünftiger Basisschulungen befragt.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Schulungsevaluation findet sich in Kapitel 3 (siehe unten).

3 Evaluation durch Externe

Nachfolgend werden die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Evaluation der zweiten Durchführung der KonKom-Basisschulung durch die QUBIC Beratergruppe zusammenfassend dargestellt. Es fließen zusätzlich Ergebnisse der Evaluation der Pilotschulung 2017 ein. Diese Zusammenfassung und eine detailliertere Ergebnisbeschreibung findet sich im Evaluationsbericht (Stand: 01.10.2018, Arbeitsfassung).

Die Basisschulung wurde u.a. auf Grundlage der Evaluation 2017 in vielen Punkten angepasst und optimiert. Ein zentraler Punkt war die Entscheidung, die Module für die Kontrollbereiche Landwirtschaft und Verarbeitung in der zweiten Schulungswoche als alternatives Angebot anzubieten. Eine weitere Änderung war die Ausweitung des Teilnehmendenkreises auf Studierende. Die Evaluation sollte die Auswirkungen der Veränderungen des Curriculums und der Schulungsstruktur prüfen, die fortgesetzten Praxisanpassungen bewerten und Nachhaltigkeitsaspekte in den Blick nehmen.

Die Evaluation hat zentrale Ergebnisse auf den folgenden Ebenen erbracht:

Relevanz der Schulungsthemen und Kompetenzaufbau

→ Insgesamt lässt die Nachbefragung der Teilnehmenden 2017, die schon ca. ein halbes Jahr Berufspraxis hinter sich hatten, erkennen, dass die Effekte der Schulung sehr deutlich sind: Die Schulungsinhalte sind relevant für die Berufspraxis und die Teilnehmenden haben mit Ausnahme von wenigen Themen ein hohes Kompetenzniveau erreicht.

Veränderungen der Schulungsstruktur und des Teilnehmerkreises

→ Die Trennung der beiden Kontrollbereiche bzw. die Möglichkeit, sich auf einen Kontrollbereich zu beschränken, hat sich bewährt. Unsere Empfehlung ist, den Charakter der Schulung als Basisschulung beizubehalten, und eine Basisvariante zu definieren, die eine Teilnahme an der ersten Schulungswoche voraussetzt (Grundlagen und Softskills sowie mindestens ein Fachmodul).

→ Das Ziel, mit dem neu angebotenen „Überblick zur Öko-Landwirtschaft“ für die Verarbeiter ein Grundverständnis für die Öko-Landwirtschaft zu vermitteln, wurde erreicht.

→ Ein mögliches Angebot von Einzelmodulen (z.B. für Nachschulungen in den Modulen Landwirtschaft resp. Verarbeitung) sollte nur getrennt von der Basisschulung in anderen Formaten angeboten werden.

→ Bei einer dauerhaften Erweiterung des Teilnehmendenkreises sollten weitere Möglichkeiten zur Erlangung von Praxiserfahrungen (z.B. Praktika) geschaffen werden.

→ Wir halten eine Erweiterung des Teilnehmenden-Kreises auf Studierende grundsätzlich für zielführend, um den Nutzerkreis zu vergrößern und eine breitere Basis für eine derartige Basisschulung zu schaffen. Insgesamt muss allerdings betont werden, dass die Öffnung für Studierende auch Auswirkungen auf die Durchführung der Schulung hat und entsprechend mehr auf den Ausgleich der unterschiedlichen Erwartungen/Interessen geachtet werden muss.

Referierende, Didaktik und Schulungsinhalte

→ Die notwendige Erweiterung des Referierenden-Kreises, um die Schulung auf veränderliche Rahmenbedingungen (z.B. die Trägerschaft) anzupassen, benötigen die folgenden Voraussetzungen: „Standard“-Materialien können nicht ohne weiteres von „neuen“ Referentinnen und Referenten übernommen werden, sondern bedürfen einer Anpassung auf die spezifischen Bedarfe/Bedürfnisse der Referierenden. Die Referierende sollten auf die besonderen didaktischen Herausforderungen der jeweiligen Module vorbereitet werden. Es bedarf einer guten Abstimmung unter den Ko-Referierenden eines Moduls im Vorfeld der Schulung. Für diese Punkte ist eine unterstützende und begleitende Koordinierungs-Institution (Orga-Team) unerlässlich.

→ Modul 1 Grundlagen

Die Veränderungen in Richtung Ausweitung der Praxisbeispiele und Kürzung der Theorieteile, sowie eine bessere Abstimmung der Übungen, haben sich sehr positiv ausgewirkt. Aus Sicht der Referenten/-innen muss allerdings der neue Ansatz, durchgängig mit realen Beispielbetrieben und -akten zu arbeiten, noch einmal überarbeitet werden.

→ Modul 2 Softskills

Die Inhalte und die Vermittlung haben sich nun schon im zweiten Durchlauf bewährt. Da innerhalb des Gesamtkonzeptes nicht mehr Zeit für das Modul zur Verfügung steht, sollte den Teilnehmenden daher Informationen für eine weitere Beschäftigung mit dem Thema gegeben werden, z.B. Hinweise zu Literatur oder konkrete Hinweise auf weiterführende Schulungen (Verhaltenstraining/-schulungen).

→ Modul 3 Landwirtschaft

Das Modul 3 Landwirtschaft ist aus unserer Sicht inzwischen inhaltlich und didaktisch ausgereift. Die vorgenommenen Änderungen haben sich bewährt. Jedoch gab es auch Hinweise, dass einige Teilnehmende sich weniger grundlegende Informationen zur ökologischen Landwirtschaft und noch mehr kontrollpraktische Inhalte gewünscht hätten.

→ Modul 4 Verarbeitung/Handel/Import

Es wurden umfangreiche inhaltliche und methodische Veränderungen aufgrund der Erfahrungen der Pilotschulung 2017 umgesetzt. Es haben sich aber weitere Optimierungspotenziale, insbesondere bei der Umsetzung der Übungen und Gruppenarbeiten gezeigt. Daher wäre aus unserer Sicht das didaktische Konzept noch einmal zu prüfen und dabei die Referierenden entsprechend einzubinden. Wir empfehlen, dem Thema Import einen größeren Stellenwert in dem Fachmodul zu geben.

Nutzen der Schulung für die Kontrollstellen und die Aufsichtsbehörden

→ Der hohe Nutzen der Basisschulung für die Kontrollstellen und die Aufsichtsbehörden wurde bestätigt. Für die Kontrollstellen spielen einerseits eine Verlässlichkeit, andererseits eine gewisse zeitliche Flexibilität des Angebotes, sowie die Termine und die Kosten der Schulung eine

bedeutsame Rolle. Diese Ansprüche könnten z.B. mit einem regelmäßigen Schulungsangebot zweimal im Jahr, einmal zu Beginn und einmal zu einem späteren Zeitpunkt bedient werden.

Nachhaltige Umsetzung der Basisschulung

→ Die Chancen einer nachhaltigen Umsetzung und dauerhafte Implementierung der KonKom-Basisschulung werden von Faktoren bestimmt, die außerhalb der durchgeführten Evaluation liegen, hier spielen die Einigung der Stakeholder, die Träger- und die Finanzierungsfrage eine zentrale Rolle.

→ Es gab weder bei den befragten Kontrollstellen noch bei den Referierenden ein klares Bild, wo die Schulung am besten zentral anzusiedeln sei. Die Vorstellungen gehen hier z.T. weit auseinander, am ehesten erscheint eine „neutrale“ Institution konsensfähig zu sein. Dies könnte z.B. die Universität Kassel, das FiBL oder die BVK sein.

→ Dass die Schulung überhaupt zentral angeboten werden sollte, unterstützte die Mehrzahl der Befragten. So gut wie alle Beteiligten wünschen sich ein dauerhaftes Angebot der Basisschulung.

→ Für die Bewahrung der hohen inhaltlichen Qualität und Aktualität der Basisschulung ist bei einer zentralen Ansiedlung ein Organisator oder ein Organisationsteam unerlässlich für Qualitätssicherung, Standards, Sicherung von Kontinuität und nicht zuletzt die Koordination (Referenten, Teilnehmende, ggf. Vermittlung von Praktika).

→ Bei einem dauerhaften, zentralen Angebot der Basisschulung sollten aus den bisherigen Erfahrungen heraus auch die Rahmeneinheiten, die wichtig für die Orientierung der Teilnehmenden sind, beibehalten werden.

→ Besonders für die kleinen Kontrollstellen spielen die Kosten der Schulung eine zentrale Rolle. In den Interviews wurde von Vertreterinnen und Vertretern einiger Kontrollstellen ein Kostenrahmen von 1.500 € für die Gesamtschulung oder 100 – 250 € für einen Schultag als realistisch eingeschätzt. Um eine langfristige Nachfrage nach der Basisschulung zu erhalten, sollte dieser Kostenrahmen bei einer dauerhaften Implementierung der Basisschulung aus unserer Sicht Berücksichtigung finden.

4 Reflektion der Durchführung und abschließende Bewertung

Die Wiederholung der Basisschulung für neues Öko-Kontrollpersonal wurde im März / April 2018 erfolgreich durchgeführt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden aber auch der Referentinnen und Referenten (s.o.) waren positiv, auch wenn weiterhin Optimierungspotenziale benannt wurden.

Im Vergleich zur Pilotschulung 2017 wurden einige Änderungen vorgenommen, u.a.:

Wechsel des Schulungsortes und -rahmens: Mit dem Wechsel des Veranstaltungsortes von einem Schulungszentrum mit Übernachtungsmöglichkeiten im Raum Frankfurt am Main nach Witzenhausen in die Räumlichkeiten der Universität Kassel gingen einige Änderungen einher. Teilnehmende, die nicht vor Ort wohnten, wurden in einem nahegelegenen Hotel untergebracht. Durch die räumliche Trennung von Schulung und Übernachtung gab es keinen „Klausurcharakter“, der für die Pilotschulung bezeichnend war. Spontane abendliche informelle Zusammenkünfte fanden nur in kleinen Gruppen statt. Die reisenden Teilnehmenden bedauerten dies.

Die selbstorganisierte Pausen-Verpflegung während der Schulung und das Mittagessen in einem nahegelegenen Bio-Bistro konnte komplett mit biologisch erzeugten Produkten erfolgen. Dies war im Schulungszentrum der Pilotschulung nur sehr eingeschränkt möglich. Der für die Pausenverpflegung verbundene Zusatzaufwand konnte nur teilweise durch studentische Hilfskräfte aufgefangen werden. Da diese auch zu dem Kreis der Teilnehmenden gehörten, führte dies jedoch zu Unruhe während der Veranstaltung. Für die Mittagsverpflegung im Bio-Bistro langte die geplanten 60minütige Pausenzeit nicht. Die Teilnehmenden fühlten sich deshalb teilweise gedrängt, zudem wurde verspätet mit der Schulungseinheit nach der Mittagspause gestartet.

Die Durchführung der Schulung an einem Hochschulstandort hatte somit einen etwas loseren Charakter, was durch die Modulweise Anmeldemöglichkeit und die Erweiterung der Zielgruppe (s.u.) noch verstärkt wurde. Es wird empfohlen um den Klausurcharakter der Schulung zu stärken, die Schulung in einem Bildungszentrum durchzuführen, in dem alle Beteiligten übernachten können und das vor Ort Freizeitmöglichkeiten bietet.

Einbindung neues Referenten/innen: Die Einbindung von vier neuen Referenten/innen gelang im Rahmen des Vorbereitungsworkshops problemlos. Es gab hierdurch auch neue Impulse, die bei der Optimierung der Schulungseinheiten sehr hilfreich waren. Es hat sich aber auch gezeigt, dass eine enge Begleitung der neuen Referenten/innen durch das Projektteam unumgänglich ist.

Erweiterung der Zielgruppe und Erprobung im Hochschulkontext inkl. Abschlussprüfung: Die Einbindung von Studierenden in die Schulung verlief reibungslos. Die Studierenden konnten den Inhalten der Schulung gut folgen und beteiligten sich rege an fachlichen Diskussionen.

An Einheiten, in denen vermehrt Grundlagen des Öko-Landbaus gelehrt wurden zeigten sie ein weniger großes Interesse (z. B. Teil Pflanzenbau im Modul Landwirtschaft). Dies ist u.a. durch ihr

Studium der ökologischen Agrarwissenschaften zu erklären und müsste bei einer erneuten Schulungsdurchführung an der Universität Kassel-Witzenhausen berücksichtigt werden.

Durch die fehlende Einbindung in eine Kontrollstelle oder zuständige Behörde fehlten den Studierenden aber wichtige Einblicke in die Praxis des Öko-Kontrollverfahrens. Die geplanten eintägigen Hospitationen konnten für die Studierenden nicht realisiert werden. Trotz intensiver, mit hohem Aufwand betriebener Versuche, zeigte es sich äußerst schwierig, Kontrollhospitationen für Studierende zu organisieren. Im Rahmen dieser Hospitation kamen Fragen zu Versicherung, Mindestlohn etc. auf, die grundsätzlich zu klären wären. Bei einer Wiederholung wäre hierzu ein umfassendes Konzept zu erarbeiten, ein Ansatz könnte sein, dass Praxispartner (Kontrollstellen, zuständige Behörden) bereits zur Anmeldung Praktika oder kurze Hospitationszeiten anbieten (Ort, Zeit vorgegeben), auf die sich Teilnehmende der Schulung dann bewerben können. Die Kontrollstellen signalisierten, dass sie eher Interesse an mehrwöchigen Praktika hätten, welchen Einfluss dies auf die Attraktivität für diese Zielgruppe hat, muss geprüft werden.

Der Schulungsumfang entspricht in etwa der vorgeschriebenen Präsenzzeit eines 6 ECTS Hochschulmoduls und konnte somit problemlos anerkannt werden. Da hierzu ein zusätzlicher Leistungsnachweis erbracht werden musste, wurde mit den an diesem Angebot interessierten Studierenden ein mündliches Abschlussprüfungsgespräch durchgeführt. Dies erwies sich als gute Möglichkeit das Erlangen der Lernziele zu überprüfen und könnte, ergänzend zu begleiteten Kontrollen, auch in der Ausbildung von Kontrollpersonal der Kontrollstellen und zuständigen Behörden sinnvoll eingesetzt werden.

Überarbeitung der Schulungseinheiten: Den Empfehlungen des Evaluationsberichts der Pilotschulung folgend, wurden Optimierungen bei den Schulungseinheiten vorgenommen. Das Projektteam hatte auf Basis der Empfehlungen Optimierungspotenziale benannt bzw. den Referenten/innen konkrete Änderungsvorschläge präsentiert.

Bei der Pilotschulung wurden insbesondere die Konzeption und Anleitung der Übungen kritisiert. Für die Durchführung 2018 wurden viele Originalunterlagen für Fallbeispiele aufbereitet, zudem wurden die Arbeitsanweisungen kleinteiliger gestaltet. Bei der Durchführung zeigte sich jedoch, dass aufgrund der Fülle der zur Verfügung gestellten Materialien, die enthaltenen Informationen für die Teilnehmenden z. T. weiterhin nur schwer zu interpretieren waren. Bei der Anleitung der Übungen fühlten sich die Teilnehmenden teilweise missverstanden und unsicher. Diese Erfahrungen zeigen nochmals die Wichtigkeit eines mehrfachen Reviewprozesses des Konzeptes und auch aller Materialien sowie die Notwendigkeit der umfassenden pädagogischen Qualifizierung der für die Begleitung der Übungen eingesetzten Referenten/innen.

Modulweise Anmeldemöglichkeit: Auf Wunsch insbesondere einiger Kontrollstellen wurde eine Modulweise Anmeldung der Teilnehmenden zugelassen. Dies war bei der Pilotschulung nicht möglich – hier mussten alle Teilnehmenden alle Module durchlaufen. Diese Art der Anmeldung erhöhte den administrativen Aufwand bei der Schulungsorganisation deutlich.

Durch diese Art der Teilnahme, entstand relativ viel Unruhe in die Gruppe der Teilnehmenden, was auch in der Evaluation als deutlich störend benannt wurde. Insbesondere in der zweiten

Schulungswoche, mit den beiden Fachmodulen Landwirtschaft und Verarbeitung/Handel/Import, gab es einen regen Wechsel. Dies führte dazu, dass immer wieder neue Teilnehmende in die Gruppe integriert, andere verabschiedet werden mussten und Diskussionen z.T. doppelt geführt wurden. Somit wird vom KonKom Projektteam für eine zukünftige Schulungsdurchführung empfohlen, keine Modulweise Teilnahme zuzulassen und mit einer durchgehenden Kohorte zu arbeiten. Die deutliche Mehrheit der Teilnehmenden nahm an der gesamten Schulung teil und weitere hätten dies gerne, wenn ihnen dazu die Zeit zur Verfügung gestellt worden wäre.

Abschließend lässt sich feststellen, dass die Basisschulung konzeptionell ausgereift ist, auch wenn an einigen Stellen weiterhin Optimierungspotenziale bestehen. Der mit einer solchen Schulung verbundene organisatorische und finanzielle Aufwand konnte aber auch mit dem Wechsel an einen Hochschulstandort nicht wesentlich reduziert werden. Somit ist die Finanzierung der Basisschulung weiterhin eine der zentralen aber auch offenen Fragen, die im Rahmen des KonKom Nachhaltigkeitskonzeptes näher beleuchtet werden.